

# Hinweis:

**Dieses Dokument dient in erster Linie der inhaltlichen Orientierung für die Online-Seminarwahl und ist kein Ersatz für das offizielle Vorlesungsverzeichnis der Hochschule Niederrhein.**

**Stand**  
**27.02.20**  
Alle Angaben  
ohne Gewähr

## **Bachelor of Arts** **Soziale Arbeit**

**Kommentare zu den Lehrveranstaltungen  
des Sommersemesters 2020**



## Modul 2.3: Psychiatrische und sozialmedizinische Grundlagen

---

### Psychiatrische und sozialmedizinische Grundlagen

Hübener                      Di              08-10

In dieser Vorlesung erhalten die Studierenden Basiskenntnisse über die relevanten psychiatrischen und medizinischen Beiträge zur Beschreibung und Erklärung menschlichen Erlebens, Verhaltens und Handelns im sozialen Kontext.

Sie erhalten grundlegende Kenntnisse über

- Schwere psychische Störungen in der Lebensspanne, z.B. Schizophrenie und wahnhafte Störungen; Depression, Demenz u.a.
- Sozialmedizin;
- Biologische Aspekte psychischer Störungen; • Psychopharmaka;
- Therapieverfahren

Prüfung: Klausur

Literatur: Wird in der Veranstaltung bekanntgegeben

## Modul 4.1: Grundlagen der Medienpädagogik

---

### Grundlagen der Medienpädagogik

Casselmann                      Mo              08-10

- Was sind Medien?
- Wie entwickelten sich die Medien?
- Wie will die Medienpädagogik?
- Was heißt Medienkompetenz?
- Wie wirken Medien?
- Was sind Massenmedien?
- Was ist die Folge der digitalen Revolution?

Prüfung: Klausur

### Gruppe 2: Bandworkshop

Einbrodt, U.                      Di     10-14

Der Bandworkshop ist eine gängige und wirkungsvolle Methode in der Sozialen Arbeit zur Erlangung wichtiger medialer, sozialer und gruppendynamischer Kompetenzen.

Wir werden anhand von kurzen musiktheoretischen Vorübungen schnell in die Praxis einsteigen - dies ist ausdrücklich auch für Teilnehmer geeignet, die noch kein Instrument spielen!

Hierbei besteht die Möglichkeit, Gitarre, Bassgitarre, Schlagzeug, Keyboard, Perkussion, Geige, Saxophon, Ukulele sowie Gesang und andere Instrumente zu erproben und einzusetzen. Mit weiterführenden Übungen werden dann einfache, gut klingende (eigene!) Songs erstellt.

Prüfung: Präsentation mit kleiner Dokumentation

Literature: Wird im Seminar bekannt gegeben

Besonderheiten: Es werden ausdrücklich keine Kenntnisse in Notenschrift und Instrumentalspiel/Gesang erwartet - Freude und Interesse an Musik sollte jedoch vorhanden sein. Es sollte auch die Bereitschaft bestehen, ein Instrument (bzw. Gesang) auszuprobieren zu wollen und Musik auch praktisch zu erfahren.

### Gruppe 2: Wie Lehm laufen lernt – Trickkiste und Medienwerkstatt

Jebe                                      Di     10-14

Den Dingen mit „Stop-Motion“ und malerischer Musik das Leben einzuhauchen, entfacht einen Sog, den sich Betrachter\*innen kaum entziehen können. Die Teilnehmer\*innen lernen den Umgang mit der plastischen Gestaltung und der Animation von Figuren kennen, um aus den gelernten Techniken einen Kurzfilm zu erstellen. Dabei bietet die Erstellung von Trickfilmen spezifische Eindrücke in die Medienproduktion und fördert die Medienkompetenz der Teilnehmer\*innen. Darüber hinaus wird die eigene Produktion mit der Kunstbetrachtung von Nathalie Djurberg und Hans Berg oder Markus Vater verknüpft, um so den reflektierten Umgang mit Bildmedien anzuregen.

Arbeitsschritte:

- Wahrnehmungsübungen: Tonspur/Bildspur
- Zeichnen und Skizzieren
- Filmische Umsetzung der eigenen Idee
- Umgang mit der Software Stop-Motion Pro Studio HD
- Umgang und Einsatz von Kamera und Licht
- Erstellung von Tonaufnahmen
- Erarbeitung am Computer

Prüfung: Präsentation und schriftliche Reflexion

Literatur: wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

### Gruppe 3: Tanztheater im sozialen Kontext

Lowinski                      Di     10-14

Der Körper und seine Bewegungen veranschaulichen die elementare, stetig präsente Kommunikation zwischen Mensch und Welt. Damit gestalten sie soziale Situationen mit. Den eigenen Körper zu erfahren, gelingt am ehesten im aktiven Bewegen; dabei wird er selbst zum Medium im ästhetischen Spiel. In gestalteter Bewegung, wie im Tanztheater, wird der Körper zur ästhetischen Praxis, wird formal und inhaltlich gestaltbares „Drittes“. Im Spiel mit Körper und Bewegung sind die Ausdrucksmöglichkeiten unbegrenzt, verlässt man Bilder und Vorstellungen, wie der Körper zu sein hat, und lässt man die Einbildungskraft zu. Eine ästhetische Praxis des Körpers und der Bewegung ist durch vielfältige Sinnzusammenhänge gekennzeichnet. Sie ist frei von Zwang, aber nicht frei von gestaltbaren Spielregeln, die wir im Seminar praktisch erkunden und theoretisch reflektieren, geleitet von Choreograf\*innen, die Tanztheater in unterschiedlichen sozialen Kontexten nutzen.

Prüfung: Praktische Demonstration der medialen Kompetenz mit schriftlicher Dokumentation, Übungsanleitung und Impulsreferat

Literatur:

Ackermann, Uta: Johann Kresnik und sein Choreographisches Theater. Berlin, 1999

Barthel, Gitta / Artus, Hans-Gerd: Vom Tanz zur Choreographie. Gestaltungsprozesse in der Tanzpädagogik. Oberhausen, 2. überarb. Aufl., 2008

Bentivoglio, Leonetta/Carbone, Francesco: Pina Bausch oder Die Kunst über Nelken zu tanzen. Frankfurt, 2007

Blum, Ronald: Die Kunst des Fügens – Dance Theatre Improvisation. Oberhausen, 2004

Haselbach, Barbara: Improvisation, Tanz, Bewegung. Stuttgart, 6. Aufl., 1993

Lowinski, Felicitas: Bewegung im Dazwischen. Ein körperorientierter Ansatz für kulturpädagogische Projekte mit benachteiligten Jugendlichen. Bielefeld, 2007

Besonderheiten; Offenheit, Experimentier- und Bewegungsfreude, Einsatzbereitschaft sowie Gestaltungsfähigkeit

### Gruppe 5: Kreativer Einsatz digitaler Medien in der Sozialen Arbeit

Nowak                              Mo     14-18

Anhand beispielhafter, fiktiver Fälle wird das Phänomen Cybermobbing nachgezeichnet und Interventions- sowie Präventionsmöglichkeiten entwickelt. Um diesen Prozess visuell darzustellen und das Potenzial medienpädagogischen Handelns in Bezug auf Selbstwirksamkeit, Gruppenprozesse und Demokratiebildung zu erfahren, wird das breite Spektrum digitaler Praktiken erkundet und erprobt. Hierzu zählen selbsterstellte Videos, Audioaufnahmen, Memes, Trickfilme (Legetechnik), Greenscreen-Techniken und weitere Methoden.

Aus diesem Pool bedienen sich die Teilnehmenden und entwickeln in Kleingruppen ein mediales Produkt in Form eines digitalen Parcours (Actionbound). Dieser bindet sämtliche erworbene Kenntnisse über das Themenfeld Cybermobbing, sowie die kreative Mediengestaltung mithilfe digitaler Tools ein und wird am Ende des Seminars von einer jeweils anderen Gruppe gespielt.

Prüfung: Testat: Regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit, Entwicklung eines medialen Produkts (spielfähiger, digitaler Parcours).

Literatur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Besonderheiten: Es sind keine Vorkenntnisse nötig. Das Seminar folgt dem Ansatz BYOD (Bring your own device): Eigene Tablets, vor allem Smartphones, Kameras oder Laptops sind als mitgebrachte Werkzeuge willkommen. Es wird außerdem ein Moodle-Kurs angelegt, über den Nachrichten kommuniziert, Texte und Materialien bereitgestellt werden. Bitte melden Sie sich nach der ersten Sitzung zu diesem Kurs an.

### Gruppe 6: Percussion in der Sozialen Arbeit

Dausend                      Mo    15-19    vorgezogener Start: 23.03.

Musik ist ein nicht wegzudenkender Bestandteil der menschlichen Kultur. Sie besitzt enorme emotionale Wirkung und ist ein Medium der Kommunikation auf non-verbaler Ebene.

Das Wort Percussion ist aus dem lateinischen percussio = das Schlagen abgeleitet. Die Percussion gilt als ursprünglichste Form der Musik und ist durch relativ leicht zu handhabenden Instrumente sehr gut in der Sozialen Arbeit mit Gruppen einsetzbar.

Im Seminar bauen wir anspruchsvolle Trommeln aus preiswerten Alltags-Materialien. Außerdem werden grundlegende Rhythmus-Pattern mittels eines Zählsystems vermittelt, um Percussioninstrumente zu spielen, die eigene Kreativität anzuregen und spielerisch mit Percussion umzugehen.

(siehe auch: [schlagwerk-online.de/Biografie/aktuell/](http://schlagwerk-online.de/Biografie/aktuell/) Rheinische Post über das Mekuhda- Projekt)

Literatur: Hartogh, Theo und Wickel, Hans Herrman (Hrg.) Handbuch Musik in der Sozialen Arbeit. Juventa. Weinheim und München. 2004 (in der Bibliothek vorhanden) darin besonders: Kapitel zum Schwerpunkt Percussion

Besonderheiten: Bitte bequeme Arbeitskleidung mitbringen, nach Möglichkeit Akkuschrauber und Stichsäge.

### Gruppe 7: Kreatives Schreiben

Fabri                              Mo    14-18

Ziel des Kurses ist, Ihnen Fähigkeiten und Wissen zu vermitteln, um sowohl selbst Geschichten zu schreiben als auch Kreativ-Schreib-Gruppen in der Sozialen Arbeit für verschiedene Adressatengruppen zu realisieren. Sie erlernen vor allem schriftstellerische Techniken, außerdem pädagogisch-didaktische Tools, um Kreatives Schreiben selbst zu lehren. Alle Übungen werden in der Gruppe reflektiert, um passende Einsatzbereiche für die Soziale Arbeit zu finden. Wichtige Inhalte: Struktur von Geschichten, Plotten, Konflikte / Oppositionsprinzip, Wendepunkte, Spannungsformeln, psychologische, physiologische und soziologische Ebenen von POV-Charakteren in Geschichten, Erzählperspektiven, Stil, Verständlichkeit, Schreibstrategien, Redigieren, Walt-Disney-Methode, Cluster, Doppelcluster, ASL-Cluster, ABC-Listen, KaWa-Methode, Identifikation von Schreibtypen, Überwinden von Schreibblockaden, Schreibimpulse, soziale Konflikte in Schreibgruppen und Projektschritte von der Idee bis zur Buchveröffentlichung.

Prüfung: Testat

### Gruppe 8: Experimentelles Gestalten in Mixed Media

Flöter                              Mo    14-18

Ziel dieser Veranstaltung ist es, ein Grundverständnis von „Ästhetik“ und „ästhetischen Prozessen“ als Basis jedes gestalterischen Handelns zu schaffen und dieses ins Verhältnis zu sozialen Rahmenbedingungen zu setzen.

Um die Möglichkeiten eines Materials sowie die individuellen psychischen Bedingungen ästhetischen Gestaltens auszuloten, werden verschiedene (bildende) künstlerische Techniken praktisch erprobt und im Sinne der bildungswissenschaftlichen Theorien der „Ästhetischen Forschung“ und „ä. Bildung“ reflektiert. Die eigenen Arbeitsergebnisse werden vor diesem Hintergrund eingeordnet und in ihrer Bedingtheit durch ihre Einbettung in soziale Geflechte wahrgenommen.

Prüfung: Anwendung, Dokumentation und Reflexion der künstlerischen Techniken in den Seminarsitzungen

Literatur: Wird im Seminar bekanntgegeben

## Gruppe 9: Symbolarbeit in der Sozialen Arbeit

Henke Mo 14-18

Die Welt "begreifbar" machen und als veränderbar erleben. Das ist einer der Vorteile der vielschichtigen Interventionen der Symbolarbeit.

Neben den Interventionen ‚Inseln der der Gefühle, Wege und Ziele‘, ‚Innere Bilder sichtbar machen‘, diverse Straßen mit Symbolen wie Lebens-, Tages-, Wochen- oder Planungsstraße‘ werden ‚kleinere‘ Interventionen mit Materialien wie der Rose von Jericho, Steine, Wasser und Gläser, einem Koffer, Papier, dem roten Faden oder der Zeit als Intervention vorgestellt und in der Praxis erprobt.

Symbole schaffen gleichzeitig Distanz, mindern Ängste, öffnen den Mund und geben Menschen eine zusätzliche Sprache an die Hand, besonders für schwierige Situationen.

Entscheidungen, neue Bewertungen, mögliche Lösungswege und erste Schritte können in Gruppen- und Beratungsprozessen u.a. durch die Visualisierung von Prozessen, Beziehungsaspekten oder innerer Bilder, durch Beobachtungen und Rückmeldungen sowie Perspektivwechsel entstehen.

Schwerpunkte in den Workshops können sein:

- Perspektivenbildung, Planungsarbeit
- Gefühle, Wege und Ziele
- Biographie-Arbeit
- Kommunikation und Beziehungen
- Innere Bilder sichtbar machen
- Kompetenzen und Fähigkeiten
- Identität
- Gruppenprozesse
- Fremd- und Eigenwahrnehmung

Symbolarbeit ist in verschiedenen Settings wie Beratung, Coaching, Supervision, Gruppenarbeit oder Therapie einsetzbar.

Literatur: [www.psychologische-symbolarbeit.de](http://www.psychologische-symbolarbeit.de); [www.symfos.eu](http://www.symfos.eu)

## Gruppe 10: Digitale Teilhabe als Herausforderung für die Soziale Arbeit

Rademacher Mo 14-18

Viele Abläufe unseres Alltags sind ohne digitalen Support nur noch schwer vorstellbar. Dabei belegen verschiedene Studien, dass digitale Teilhabe nicht selbstverständlich ist: Alter, Einkommen, Bildungsgrad und Ortsansässigkeit entscheiden darüber, welche Menschen sich in digitalen Welten geübt und selbstsicher oder unsicher und hilfebedürftig bewegen. Welche Menschen empfinden sich als ausgeschlossen? Wer hat keinen Anschluss? In diesem Seminar wird erforscht, warum digitale Teilhabe nicht selbstverständlich ist, und welche Herausforderungen für die Medienpädagogik und die Soziale Arbeit bestehen, um einen möglichst freies Handeln im World Wide Web zu erhalten. Psychologische, soziologische und technikphilosophische Recherchen werden mit Fragen nach Macht, Produktion und Arbeit verbunden. So werden Kartographien digitaler Teilhabe erarbeitet, die am Ende des Semesters seminarintern präsentiert werden. Wie verortet sich die soziale Arbeit auf diesen Karten?

Prüfung: Am Ende des Semesters ist eine Präsentationsveranstaltung vorgesehen, in der die Studierenden ihre Arbeiten seminarintern präsentieren werden.

Literatur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

## Gruppe 11: Experimentelle Druckwerkstatt

Reichel                      Di     10-14

Die Druckgrafik stellt ein sehr faszinierendes und vielseitiges Gebiet innerhalb der bildenden Kunst dar.

Neben den bekannten Disziplinen Hoch-, Tief- und Durchdruck gibt es das interessante Feld der experimentellen Drucktechniken zu entdecken. Diese lassen sich auf vielseitige Weise mit unterschiedlichen Zielgruppen anwenden.

Schwerpunkte in diesem Modul sind:

- Vermittlung und Erprobung verschiedener Drucktechniken
- Übungen zur Ideen-/Themenfindung
- Förderung des experimentellen Forschergeistes/Spurensuche
- Weiterentwicklung der Druckergebnisse zu einfachen Buchprojekten/Plakatentwürfen o.ä., als Beispiel für mögliche Gruppenprojekte
- Reflexion des Erlernten in Bezug auf mögliche Einsatzgebiete in späteren Arbeitsfeldern

„Drucken ist eine Begegnung des Zufalls mit dem Sinnvollen. Drucken ist selbst das Ergebnis. Drucken ist Rausch des Machens und gleichzeitig Kontrolle darüber. Spannung, Gewalt des Ausdrucks, Triebkraft, Radikalität, die uns das Gesetz des Computers wegnehmen will. Drucken ist stets eine junge Kunst gewesen. Laßt sie euch nicht stehlen!“ (HAP Grieshaber)

## Gruppe 12: Fotografie in der Sozialen Arbeit

Casselmann                Block    23.03-27.03.     10-17

+ Di    10-14     4 Termine bis 21.04.

In der heutigen Zeit ist das Fotografieren ein weitverbreiteter Zeitvertreib geworden. Fotografie ist ein Massenmedium. Ihre Präsenz durchsetzt unseren Alltag. Fotografieren heißt, ein Teil der Gesellschaft zu sein, dazuzugehören. Sie schützt uns auch vor peinlichen Situationen oder Unbehagen. Sie ist ein Abwehrmittel gegen Ängste und ein Instrument der Macht zugleich.

In der medienpädagogischen Übung „Photographie“ geht es um gestalterische, künstlerische und theoretische Grundlagen zur zeitgenössischen professionellen Photographie.

Was unterscheidet die professionelle Fotografie von amateurhaften Ambitionen? Wie entwickelt man eine kritische Auseinandersetzung mit dem Massenmedium? Wie macht man Bilder, die die Zeit überdauern und gesellschaftlich von Interesse sind?

Was ist visual storytelling?

Wie arbeite ich im Studio und mit vorhandenem Licht? Wie erstelle ich ein Konzept, damit meine Bilder kein willkürliches Ergebnis sind, sondern reproduzierbar sind?

Wir werden in praktischen Übungen diesen Fragen nachgehen. Im Theorie Teil werden Funktionen der Kamera, Licht & Bildkomposition erklärt. Es werden auch Bilder aus der Geschichte sowie Zeitgeschichte erläutert und diskutiert. Ziel ist es, die Studierenden für das Massenmedium zu sensibilisieren und sie handlungsfähig zu machen, eigene Konzepte und Ideen umzusetzen.

Prüfung: Präsentation „visual storytelling“

### Gruppe 1: Beratung im Einzelfall

Amirpur Do 14-18

Gesprächsführung bildet den Schwerpunkt sozialarbeiterischen Handelns – in unterschiedlichsten sozialen Kontexten und Arbeitsfeldern. In dem Seminar setzen wir uns auf der Grundlage folgender Fragen mit Strategien der Gesprächsführung auseinander:

- Wie wird ein Fall zum Fall?
- Welche methodischen Handlungsschritte und Prinzipien kann ich für die Durchführung eines Beratungsgesprächs bzw. eines Erstgesprächs nutzen?
- Welche theoretischen Grundlagen können hilfreich sein?
- Welche persönlichen und professionellen Erfahrungen sowie gesellschaftlichen Positionierungen prägen mein Handeln?
- Wie kann ich das professionelle Handeln kritisch reflektieren?
- Wie erweitere ich meinen Blickwinkel? Welche Möglichkeiten gibt es, um in der Beratung möglichst nichts aus dem Blick zu verlieren?
- Was hat mein Handeln mit den Strukturen zu tun, in denen sich Soziale Arbeit bewegt?

Prüfung: Die Prüfungsleistung erfolgt in Form einer mündlichen Prüfung in Kleingruppen im Rahmen des Moduls.

Literatur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Besonderheiten: Die Bereitschaft sich auf Beratungssimulationen und persönliche Reflexionsprozesse einzulassen wird vorausgesetzt.

### Gruppe 2: Einführung in die klientenzentrierte Beratung

Brückner Do 14-18

Dieses Seminar führt vertiefend in den klientenzentrierten bzw. personenzentrierten Ansatz der psychosozialen Beratung nach Carl Rogers ein. Einführend werden theoretische Kenntnisse aufgebaut und anhand praktischer Beispiele (Protokolle, Videos) verdeutlicht. Im Mittelpunkt steht von Beginn an die Hinführung zu selbständig durchgeführten Beratungsgesprächen. Die Studierenden bereiten sich im Lauf des Semesters systematisch auf die Simulation eines Beratungsgesprächs vor, das gegen Ende des Semesters durchgeführt, aufgenommen und schließlich in einer Hausarbeit analysiert wird.

Prüfung: Aktive Teilnahme und Hausarbeit

Literatur: C. Rogers: Therapeut und Klient. Frankfurt am Main 2007.

### Gruppe 3: Einführung in Theorie und Praxis der Gesprächsführung

Eisermann Do 14-18

„Gespräche führen kann doch jeder!“ Diese Behauptung mag für den privaten Alltag vielleicht zutreffen. Reicht eine solche Kompetenz der privaten Gesprächsführung aber aus, um auch professionelle Gespräche führen zu können, wie sie im beruflichen Alltag von Sozialarbeitenden täglich stattfinden?

Klienten und deren Angehörige müssen beraten, Konflikte und Krisen begleitet oder gelöst, Handlungsziele kooperativ festgelegt werden. Absprachen mit Fachdiensten und Behörden sind zu treffen.

Im Seminar werden wir vor dem Hintergrund theoretischer Grundlagen der Gesprächsführung gemeinsam praktisch erarbeiten, wie man in professionellen Kommunikationssituationen mit Klientinnen und Klienten zielführende Gespräche erfolgreich realisiert.

Prüfung: Klausur

Literatur: Wird im Seminar bekanntgegeben.

#### **Gruppe 4: Methoden und Techniken der Gesprächsführung in der Beratung**

Mewes Do 14-18

Für ein professionelles Arbeiten in psychosozialen Beratungssituationen sind neben arbeitsbereichsspezifischen Kenntnissen grundlegende Kompetenzen in der Gesprächsführung notwendig. In diesem Seminar werden die wichtigsten Techniken und Fertigkeiten der Gesprächsführung für unterschiedliche psychosoziale Beratungssituationen erarbeitet:

- I. Grundhaltungen in der Gesprächsführung (Akzeptanz, Empathie, Kongruenz)
- II. Ablauf eines Gespräches (Vorbereitung, Durchführung, Beendigung, Auswertung)
- III. Spezifische Gesprächstechniken (z.B. Konkretisieren, Entpathologisieren, Vorwegnehmen, Konfrontieren)
- IV. Gesprächstechniken zur Verhaltensanalyse in Situationen (z.B. SORKC, BASIC-ID)
- V. Motivationsfördernde Gesprächsführung (z.B. Lösung von Ambivalenzen bei destruktiven Verhaltensweisen)
- VI. Schwierige Gesprächssituationen und Beziehungsfallen (z.B. Konflikte und Gegenübertragung)
- VII. Gesprächsführung in spezifischen Settings (z.B. Paargespräche, Familiengespräche)

Prüfung: wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

Literatur: wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

#### **Gruppe 5: Verstehen und Verständigung: Dialogisches Arbeiten in der Sozialen Arbeit**

Steinacker Do 14-18

Eine Soziale Arbeit, die eine grundsätzlich anerkennende und respektierende Haltung gegenüber ihren Adressat\*innen einnimmt, bedarf einer Arbeitsweise, die auf Verständigung und der Suche nach gemeinsamen Lösungswegen basiert und die Menschen als entwicklungsfähige Wesen ernst nimmt. Im Seminar sollen zunächst die theoretischen Grundlagen des dialogischen Arbeitens als Haltung und Methode erarbeitet werden und auf dieser Grundlage anwendungsbezogene Aspekte des Dialogs kennengelernt und praktisch erprobt werden.

Prüfung: Schriftliche Seminarreflexion

Literatur: Eine ausführliche Literaturliste wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

#### **Gruppe 6: Methoden und Techniken der Gesprächsführung in der Beratung**

Wälte Do 14-18

Für ein professionelles Arbeiten in psychosozialen Beratungssituationen sind neben arbeitsbereichsspezifischen Kenntnissen grundlegende Kompetenzen in der Gesprächsführung notwendig. In diesem Seminar werden die wichtigsten Techniken und Fertigkeiten der Gesprächsführung für unterschiedliche psychosoziale Beratungssituationen erarbeitet:

- I. Grundhaltungen in der Gesprächsführung (Akzeptanz, Empathie, Kongruenz)
- II. Ablauf eines Gespräches (Vorbereitung, Durchführung, Beendigung, Auswertung)
- III. Spezifische Gesprächstechniken (z.B. Konkretisieren, Entpathologisieren, Vorwegnehmen, Konfrontieren)
- IV. Gesprächstechniken zur Verhaltensanalyse in Situationen (z.B. SORKC, BASIC-ID)
- V. Motivationsfördernde Gesprächsführung (z.B. Lösung von Ambivalenzen bei destruktiven Verhaltensweisen)
- VI. Schwierige Gesprächssituationen und Beziehungsfallen (z.B. Konflikte und Gegenübertragung)
- VII. Gesprächsführung in spezifischen Settings (z.B. Paargespräche, Familiengespräche)

Prüfung: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

Literatur: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

## Gruppe 7: Verfahrensstrategisch erfolgreich beraten!

Wambach-Schulz Do 14-18

Erfolgreiches Beraten ist ein Zeichen für Professionalität in der Sozialen Arbeit. Doch wie erlange ich die beraterische Kompetenz zum Einsatz förderlicher Prinzipien und strategischer Verfahren, die in der Beratung zielführend sind? Inwieweit kann Beratung überhaupt erfolgreich sein und ist Strukturqualität in der Beratung am Ende zu gewährleisten?

In dieser Veranstaltung werden Grundlagen vermittelt, die strukturell günstige Ausgangsbedingungen für Beratung schaffen. Dies betrifft das interaktiv herzustellende Arbeitsbündnis und die Gestaltung der Berater-Klient-Beziehung sowie Vertrauensaufbau. Thematisiert und in ersten Übungen praktisch umgesetzt werden strategische Beratungsfertigkeiten für den Aufbau, die Struktur und Durchführung von Beratungssettings. Erlangt werden Fähigkeiten zur personenzentrierten, motivierenden u. lösungsorientierten Gesprächsführung sowie Gesprächselemente im systemischen Kontext, um professionelle Hilfe zur Selbsthilfe prozesshaft zu leisten. So können auch schwierige Situationen in der Beratung gemeistert werden!

Qualifikationsziele/Kompetenzerwerb: Beratungskompetenz/ Methodenkompetenz

Prüfung: Klausur, 60 Minuten, multiple Choice

Literatur:

Gemäß Modulhandbuch u. im Seminar:

Borg-Laufs, Michael; Hungerige, Heiko: Selbstmanagementtherapie mit Kindern. Ein Praxishandbuch. 2016. Aufl. (Leben lernen, 183).

Grawe, Klaus; Donati, Ruth; Bernauer, Friederike (op. 2001): Psychotherapie im Wandel. Von der Konfession zur Profession. 5. Aufl. Göttingen: Hogrefe.

Kanfer, Frederick H.; Reinecker, Hans; Schmelzer, Dieter (2012): Selbstmanagement-Therapie. Ein Lehrbuch für die klinische Praxis. 5. Aufl. Berlin, New York: Springer (Springer Medizin).

Klemenz, Bodo (2003): Ressourcenorientierte Diagnostik und Intervention bei Kindern und Jugendlichen. 1. Aufl. Tübingen: Dgvt-Verl. (KiJu, 2).

Löhmer, Cornelia; Standhardt, Rüdiger (2015): TZI - Die Kunst, sich selbst und eine Gruppe zu leiten. Einführung in die Themenzentrierte Interaktion. Unter Mitarbeit von Friedemann von Schulz Thun und Ruth C. Cohn. 4. Aufl. Stuttgart: Klett-Cotta (Fachbuch).

Naar-King, Sylvie (2012): Motivierende Gesprächsführung mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Weinheim: Beltz.

Nestmann, Frank; Engel, Frank; Sickendieck, Ursel (Hg.) (2007): Das Handbuch der Beratung. 2. Aufl. Tübingen: Dgvt-Verl. (Das Handbuch der Beratung, 1).

Noyon, Alexander; Heidenreich, Thomas (2009): Schwierige Situationen in Therapie und Beratung. 24 Probleme und Lösungsvorschläge. 1. Aufl. Weinheim, Basel: Beltz, PVU.

Reinecker, Hans; Kanfer, Frederick H. (op. 1996): Verhaltenstherapie, Selbstregulation, Selbstmanagement. Frederick H. Kanfer zum 70. Geburtstag. Göttingen, Bern: Hogrefe Verl. für Psychologie.

Rogers, Carl R. (1974): Die nicht-direktive Beratung. 2. Aufl. München: Kindler (Kindler-Studienausgabe).

Wälte, Dieter; Borg-Laufs, Michael; Brückner, Burkhard (2011): Psychologische Grundlagen der sozialen Arbeit. Stuttgart: Kohlhammer (Grundwissen soziale Arbeit, 2). Literatur: Modulhandbuch und im Seminar

### **Gruppe 8: Gelingende Gesprächsführung in der Sozialen Arbeit**

Viebahn Do 14-18

In diesem Seminar sollen die Techniken der lösungs- und ressourcenorientierten Gesprächsführung erarbeitet werden. Neben den Grundtechniken der motivierenden Gesprächsführung steht dabei der Umgang mit schwierigen Situationen im Einzel- oder Gruppensetting im Fokus. Anhand von konkreten Fällen aus der Praxis sollen die gelernten Techniken erprobt und geübt werden.

Prüfung: Klausur

Literatur:

Miller, W.R. und Rollnick, S., Motivierende Gesprächsführung, 2009.

Conen, M.-L. und Cecchin, G., Wie kann ich Ihnen helfen, mich wieder loszuwerden? Therapie und Beratung mit unmotivierten Klienten und in Zwangskontexten, 2016.

Pawlowski, K., Konstruktiv Gespräche führen, 2005.

Sachse, R., Persönlichkeitsstörungen verstehen-Zum Umgang mit schwierigen Klienten, 2010.

### **Gruppe 9: Gelingende Gesprächsführung in der Sozialen Arbeit**

Kästele Do/Fr 14-18 Termine in HIO beachten

### **Gruppe 10: Verfahrenskompetenzen**

Wenzel Do 14-18

Im Seminar werden theoretische und methodische Grundlagen, z.B. verbale und nonverbale Kommunikation, Strategien und Fallstricke in der Gesprächsführung vermittelt und geübt, da kommunikative Kompetenz ein wesentlicher Baustein für den beruflichen und privaten Erfolg ist.

Das Kennenlernen der theoretischen Kommunikationsmodelle bildet die Basis des praktischen Ausprobierens und dessen Reflexion.

Prüfung: Aktive und regelmäßige Teilnahme

Literatur: Wird im Seminar bekannt gegeben

## Modul 6: Gesellschaftliche Integration und Desintegration

---

### 6.1 Soziologische Grundlagen der Sozialen Arbeit

Schöneck-Voß      Mo    12-14

In dieser Vorlesung werden soziologische Grundlagen der sozialen Arbeit vermittelt. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf dem Themengebiet der Sozialstruktur und sozialen Ungleichheit.

Prüfung: Klausur

Literatur: Huinink, Johannes/Schröder, Torsten (2014): Sozialstruktur Deutschlands. Konstanz: UVK (2. Auflage).

Weitere Literempfehlungen werden in der Vorlesung gegeben. Es wird ein Semesterapparat eingerichtet.

Besonderheiten: Es wird ein Moodle-Kurs eingerichtet. Es wird voraussichtlich ein Tutorium geben.

### 6.2 Theorien abweichenden Verhaltens

Schierz              Mo    10-12

## Modul 8: Praxisforschung

---

### 8.1 Empirische Sozialforschung (Kein Angebot im WS 2020/21!)

Schöneck-Voß      Do    08-10

Die Studierenden erhalten einen grundlegenden Einblick in (1) die Grundprinzipien empirischer Sozialforschung, (2) quantitative Verfahren und (3) qualitative Verfahren.

Prüfung: Klausur

Literatur: Schöneck, Nadine M./Voß, Werner (2013): Das Forschungsprojekt. Planung, Durchführung und Auswertung einer quantitativen Studie. Wiesbaden: Springer VS (2. Auflage).

Weitere Literempfehlungen werden in der Vorlesung gegeben. Es wird ein Semesterapparat eingerichtet.

Besonderheiten:

Zu dieser Vorlesung wird es voraussichtlich ein Tutorium geben. Es wird ein Moodle-Kurs eingerichtet.

Kein Angebot dieser Lehrveranstaltung im Wintersemester 2020/21 – erst wieder im Wintersemester 2021/22!

# Modul 9.1: Rechtliche Grundlagen der Sozialen Arbeit: Grundzüge des BGB

Online-  
Anmeldung

## Gruppe 1: Grundzüge des Berufsrechts

Hilp-Pompey            Di    14-16

In dieser Veranstaltung werden die Studierenden mit den Grundlagen unserer Rechtsordnung vertraut gemacht. Anhand von praktischen Fällen wird die Methodik der juristischen Fallbearbeitung eingeübt. Inhaltlich werden die Grundzüge des Berufsrechts (insbesondere die rechtlichen Auswirkungen der Altersstufen, des Handelns einer Vertretung, des Vertrags-, Haftungs- und Aufsichtsrechts) dargestellt. Ziel der Veranstaltung ist die Vermittlung von grundlegenden juristischen Kenntnissen und Anwendungskompetenzen für die Soziale Arbeit.

Prüfung: Lernstandsüberprüfung in der Prüfungsphase

Literatur:

Stascheit (Hrsg.), Gesetze für Sozialberufe 2018 oder

Nomos Gesetze für die Soziale Arbeit, 2018

Hans Römer, Crashkurs Privatrecht, 7. Auflage 2011

Stock, Schermaier-Stöckl, Klomann, Vitr, Soziale Arbeit und Recht, Lehrbuch, 2016

Vgl. im Übrigen: Modulhandbuch

## Gruppe 2: Grundzüge des Berufsrechts

Schwarzwälder            Do    12-14

In dieser Veranstaltung werden die Studierenden mit der Bedeutung von rechtlichen Fragestellungen und mit den Grundlagen unserer Rechtsordnung vertraut gemacht.

Anhand von praktischen Fällen wird die Methodik der juristischen Fallbearbeitung und die eigenständige Beurteilung rechtlicher Fragestellungen eingeübt. Inhaltliche Schwerpunkte liegt dabei auf dem Vertrags-, Haftungs- und Aufsichtsrecht.

Ziel der Veranstaltung ist die Vermittlung von grundlegenden juristischen Kenntnissen und Anwendungskompetenzen für die Soziale Arbeit.

Prüfung: Testat

Literatur: in der Veranstaltung bekannt gegeben

Besonderheiten:

Allen TeilnehmerInnen wird empfohlen, sich zu dem begleitenden Moodle Kurs anzumelden.

### Gruppe 1: Musik in der Sozialen Arbeit

Einbrodt / Farhadi                      Mi                      14-18

Die Musik kann in vielen Lebenssituationen positiv regulierend wirken. Das gemeinsame Singen, Musizieren, kreative musikalische Gestalten fördert Schlüsselqualifikationen, Teamarbeit und auch das Wohlbefinden.

Wir werden untersuchen, mit welcher Musik bei welcher Klientel und in welchen Einrichtungen diese Förderung zu erreichen ist.

Und: Warum wirkt Musik generell so einflussreich auf den Menschen?

Dazu kann mit Kindern, Jugendlichen, Senioren, Menschen mit Behinderung, usw. musiziert werden. Hierbei sind individuelle Schwerpunktsetzungen möglich.

Singen, Instrumentalspiel, Grundkenntnisse in Musik, Musikalischen Stilbereichen, Bandarbeit und auch ein Special im Gitarre spielen und Trommeln sind für Sozialarbeiter/-pädagogen unabdingbare Fertigkeiten, die im Seminar vermittelt werden.

Prüfung: Projektdurchführung, Hausarbeit mit Kolloquium

Literatur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Besonderheiten:

Es werden ausdrücklich keine Vorkenntnisse in Notenschrift und Instrumentalspiel/Gesang erwartet - Freude und Interesse an Musik sollte jedoch vorhanden sein.

Für die Praxiszeit in den Einrichtungen sind zusätzliche Stunden einzuplanen!

### Gruppe 2: Kinder und Jugendliche zwischen elterlicher Sorge und staatlicher Verantwortung

Els / Hanßen                                      Mi                                      08-12

Ziel des Projektes ist es, dass sich die Studierenden die Grundlagen des Kinderschutzes erarbeiten: Elterliche Sorge und ihre Grenzen, die staatliche Verantwortung, die materiellen und verfahrensrechtlichen Voraussetzungen einer Intervention bei Kindeswohlgefährdung und die praktische Anwendung der Vorschriften an Beispielfällen einüben.

Die Teilnehmer sollen sich zudem praktisch in einer Einrichtung vor Ort - sei es einem Heim, einer Kindertageseinrichtung, einem Jugendamt etc. - mit der Problematik der Kindeswohlgefährdung, ihrer Prävention, ihrer einzelfallbezogenen Feststellung etc. vertraut machen.

Ihre erworbenen Kenntnisse sollen sie sodann in eine praxisorientierte Projektarbeit umsetzen. Dies kann eine einschlägige Konzeption (z.B. „Wie wir als Kinderheim/ich als Tagesmutter bei gewichtigen Anhaltspunkten einer Kindeswohlgefährdung vorgehe/n“) oder eine strukturierte Einschätzung für einen (anonymisierten) konkreten Fall sein, mit dem sie in der Praxis konfrontiert wurden. In Betracht kommt aber auch die Analyse kindeswohlgefährdender Erziehungssituationen in Heim oder Schule (z.B. die wiederholte Unterbringungen von Kindern unter Bindungsgesichtspunkten), oder auch geschlechtsspezifische Fragestellungen, wie z.B. des sexuellen Missbrauchs oder des Umgangs mit Doktorspielen.

Prüfung: Projektarbeit

Literatur:

Michael Els, Beltz Juventa, Übergriffe in der Kita: Vorbeugen, erkennen und eingreifen: Ein Praxisleitfaden

Reinhold Schone, Wolfgang Tenhaken; Beltz Juventa, Kinderschutz in Einrichtungen und Diensten der Jugendhilfe: Ein Lehr- und Praxisbuch zum Umgang mit Fragen der Kindeswohlgefährdung

Besonderheiten: Die Teilnehmer suchen sich nach Konkretisierung ihres Projekts in Absprache und mit Unterstützung der Dozenten selbst eine passende Einrichtung für den praktischen Teil.

### Gruppe 3: Implikationen des BTHG für Menschen mit Behinderungen im Lebensbereich Wohnen

Engel / Hoffmann-Badache      Block    23./24.03.      09-15  
+ Mi      08-12

Die UN-Behindertenrechtskonvention ist ein wesentlicher Meilenstein zur Durchsetzung einer gleichberechtigten Teilhabe von Menschen mit Behinderungen. Mit dem Bundesteilhabegesetz (BTHG) soll in Deutschland ein Beitrag zur Umsetzung der UN-Konvention geleistet werden. Hieran anknüpfend ist es ein wesentliches Ziel des BTHG, Leistungen der Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderungen grundlegend zu reformieren und insbesondere in verbesserter Weise personenzentriert zu gestalten. Dabei spielt die Sozialraumorientierung eine wesentliche Rolle

In dieser Veranstaltung werden in einem theoretischen Teil wichtige Zielsetzungen und Neuerungen des BTHG mit den Schwerpunkten Personenzentrierung und Sozialraumorientierung erarbeitet.

Vor diesem theoretischen Hintergrund werden die Studierenden ein Projekt im Sozialraum mit Menschen mit Behinderungen personenzentriert planen und durchführen. Die praktischen Erkenntnisse und Ergebnisse werden dann in Hinblick auf die Bedeutung von Personenzentrierung und Sozialraumorientierung für die Praxis der Sozialen Arbeit im Menschen mit Behinderungen analysiert.

Prüfung:

10.1 (SoSe 20): Erstellen eines Protokolls

10.2 (WiSe 20/21): Hausarbeit und Kolloquium

Litertur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Besonderheiten:

Anwesenheitspflicht

Das Seminar beginnt mit einem 2-tägigen Blockseminar am 23. und 24. März, jeweils 9:00 Uhr bis 15:00 Uhr.

### Gruppe 4: Befragung der behinderten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einer Werkstatt für behinderte Menschen – Identifizieren von Stärken und Schwächen

Gebhardt / Schmanke      Mi      08-12      S 203

### Gruppe 5: Prävention und Intervention im Kontext sexueller Gewalt gegen Kinder und Erwachsene mit Behinderungen

Glammeier/Meyer-Deters      Block: 4 Tage im Zeitraum 23.03 – 25.03., 10-17.30  
+ Mi      08-12      (Einzeltermine)

Sexuelle Gewalt ist ein Problem, mit dem Sozialarbeitende zwar oft konfrontiert sind, bei dem es aber zumeist zu Handlungsunsicherheiten in Bezug auf die Wahrnehmung, Einschätzung, Intervention und die Prävention kommt. Behinderung ist ein zentraler Risikofaktor für die Betroffenheit von sexueller Gewalt. Hinzu kommt, dass die Handlungsunsicherheiten bei Professionellen größer sind, wenn die Betroffenen oder die Täter (seltener Täterinnen) eine Behinderung haben. Einrichtungen wie Wohnheime, Werkstätten oder Schulen sind hier gefordert, Schutzkonzepte zu entwickeln, die sich auf die Prävention, aber auch auf die Intervention beziehen. Das Projekt widmet sich dem professionellen Handeln in diesem Kontext.

Im ersten Teil des Projekts (SoSe) erwerben Sie im Seminar das Grundlagenwissen zu sexueller Gewalt (z.B. im Hinblick auf Gewaltformen, Ausmaße, Ursachen und Risikofaktoren, Strafbarkeit, Täter-Opfer-Dynamiken, Folgen) sowie grundlegende Kenntnisse zum Umgang mit Vermutungen/Verdacht und zu Interventionsmöglichkeiten, einschließlich der Gesprächsführung mit Betroffenen, Eltern etc. Darüber hinaus werden betroffenen- und täterbezogene Präventionsstrategien sowie Strategien struktureller Prävention (z.B. Risikoanalyse, Beschwerdemanagement, Verhaltenskodizes, Interventionsplan etc.) erarbeitet.

Außerdem lernen Sie im SoSe, eine Konzeption für ein kleines eigenes Projekt (allein oder zu zweit) zu erstellen und dieses im WS in einer selbst gewählten Praxisstelle, in der Sie insgesamt ein Praktikum von 100 Stunden (50 im SoSe und 50 im WS) absolvieren, durchzuführen. Die Praxisstelle, z.B. eine Förderschule, eine Werkstatt oder ein Wohnheim oder für Kinder oder für Erwachsene (Tipps und Hinweise dazu am ersten Blocktag) suchen Sie sich zu Beginn des Semesters.

Parallel zum Seminar führen Sie Beobachtungen zu Interaktionen und institutionellen Strukturen in den Praxisstellen durch und reflektieren Ihre Erfahrungen im Seminar im Hinblick auf die im Seminar gewonnenen Erkenntnisse.

Das Seminar wird gemeinsam einer/einem Lehrbeauftragten aus der Praxis der Intervention und Prävention durchgeführt.

Prüfung: Testat im SoSe: Kleinere Aufgaben parallel zum Seminar. Mündliche Lernstandserhebung

Literatur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Besonderheiten: Anwesenheitspflicht (offiziell in allen M.10 Seminaren)

### **Gruppe 6: Was tun gegen Rassismus und Rechtsextremismus und für Demokratiebildung!?**

Küpper / Weber

Blockwoche: Mo-Fr: 23.-27.3. 10-16 Uhr

+ Weitere Blöcke Freitags 10-16 Uhr: 17.4., 24.4., 15.5., 5.6., 19.6., 26.6., 3.7.

[einschließlich einiger Puffertermine, entfallen mit Ankündigung unter Aktuelles zu Beginn des Seminars]

Thema des Seminars ist die anti-rassistische und demokratiebildende Arbeit in der Praxis mit dem Schwerpunkt des Anti-Bias Ansatz. Begleitend zu den vorgesehenen Praxisphasen im Praxisfeld werden im ersten Teil (Sommersemester) relevante Grundlagen für dieses Feld in Theorie und Praxis thematisiert. Dazu gehört zu Beginn eine kurze Einführung in das Thema Vorurteile, Rassismus, Diskriminierung und Rechtsextremismus einschließlich der Selbstreflexion über eigene Einstellungsmuster. Thematisiert werden verschiedene Präventions- und Integrationsansätze, insbesondere der Anti-Bias Ansatz in der Arbeit mit Kindern. Im zweiten Teil des Seminars (im Wintersemester) geht es um die Konzeption und Umsetzung eines eigenen Projekts in der Praxis (v.a. KiTas). Erarbeitet werden die Themen über Textarbeit, Kurzreferate/Präsentationen in der Kleingruppe, Gruppenarbeit und Übungen.

Prüfung:

Die Anwesenheit ist verpflichtend, da viele Anteile des Seminarinhalts nur im Seminar behandelt werden, die nicht von Extern erarbeitet werden können (u.a. Rollenspiele, Reflexion der Praxis).

Portfolio (unbenotet) im SS, Hausarbeit (benotet) im WS + mündl. Prüfung nach Abschluss der Projektphase am Ende des Projektjahrs im März, April, Mai 2021.

Literatur:

Zum Einlesen:

[https://www.boell.de/sites/default/files/201605\\_ideologien\\_der\\_ungleichwertigkeit.pdf](https://www.boell.de/sites/default/files/201605_ideologien_der_ungleichwertigkeit.pdf)

Dort: Beitrag von Beate Küpper, Ideologien der Ungleichwertigkeit und das Syndrom Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit (S. 21-36) und ggf. weitere Beiträge.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben und findet sich u.a. im Semesterapparat „Vorurteile/Rechtsextremismus“.

Zur Info zum Anti-Bias-Ansatz z.B.: <http://www.anti-bias-werkstatt.de/?q=de>



Handlungsfeld B: Ausbau / Intensivierung / Qualifizierung der inhaltlichen und diskursiven Netzwerkarbeit auf kommunaler Ebene; in Anlehnung an § 78 SGB VIII (über einen formal geprägten Informationsaustausch hinaus).

„Vom Wissen zum Können zum Handeln“ beschreibt, wie die Ziele der Anwendungsorientierung und Kompetenzorientierung von Hochschullehre in diesem Seminar verfolgt werden. Der Kompetenzerwerb der Studierenden wird nach dem bundesweit anerkannten Qualifikationsrahmen Soziale Arbeit (QRSozArb) – Version 6.0 (Schäfer/Bartosch 2016/17) gefördert. In direkter Korrespondenz mit dem QRSozArb wird er mit Hilfe eines Interventionsmodells Sozialer Arbeit (dem sog. ALOHA-Modell) zielgerichtet unterstützt. Das Modell ist von einem Mitglied des Lehrteams entwickelt worden (Fengler) und gemeinsam mit einem anderen Mitglied des Lehrteams (Axnick) auf die konkrete Konzeptarbeit im Kontext Jugendhilfe, die Gegenstand des geplanten Seminars ist, angewendet worden (vgl. Fengler, 2017, siehe auch youtube: „Fengler“, „ALOHA“).

Prüfung: Zu erstellen ist ein Reflexionsbericht, der mit dem Lehrteam in einem abschließenden Kolloquium diskutiert wird..

Literatur:

Fengler, J. (2017). Pädagogisches Handeln in der Sozialen Arbeit. Stuttgart: Kohlhammer

Kursbuch Wirkung, unter: <https://www.phineo.org/fuer-organisationen/kursbuch-wirkung>

Schäfer, P./Bartosch, U. (2016): Qualifikationsrahmen Soziale Arbeit (QR SozArb) Version 6.0, unter: [http://www.fbts.de/fileadmin/fbts/QR\\_SozArb\\_Version\\_6.0.pdf](http://www.fbts.de/fileadmin/fbts/QR_SozArb_Version_6.0.pdf)

Besonderheiten;

Es sind gemäß Modulhandbuch insgesamt 100 Praxisstunden inkl. Hospitationsmöglichkeiten in den zwei Projektsemestern zu leisten. Die Praxisstellen befinden sich aufgrund der Kooperation mit dem Jugendamt Krefeld auch entsprechend im Stadtgebiet von Krefeld. In begründeten Ausnahmefällen können ggf. auch andere Praxisstellen einbezogen werden.

Erwartet werden ein engagiertes und kreatives Entwicklungs- und Gestaltungsinteresse der Studierenden sowie die durchgängige aktive Mitarbeit.

Es besteht die Möglichkeit, an einer Reihe ausgewählter anrechenbarer Veranstaltungen kooperierender wie auch weiterer Institutionen, Träger und Verbände mitzuwirken.



## Gruppe 12: Erlebnispädagogik

Sablotny / Gargagli                      Block: 23.-27. März

+                      Einzeltermine:

1. April / 29. April / 6. Mai / 13. Mai / 3. Juni / 17. Juni / 24. Juni

(jeweils 8.00 Uhr – 12.00 Uhr)

In dieser zweisemestrigen Veranstaltung erwerben die Teilnehmer\*innen zunächst in einer Blockwoche die grundlegenden erlebnispädagogischen Fähigkeiten (Kooperations- und Interaktionsübungen, Niedrigseilparcours, TopRope-Klettern und Tourenplanung und die dazu benötigten Outdoor-Skills).

Im Laufe der beiden Semester werden die theoretischen Grundlagen der Erlebnispädagogik (Begriffsbestimmung, rechtliche Grundlagen, Gruppendynamik, Reflexion, Qualitätsentwicklung in der EP, Wirksamkeitsforschung, Zielgruppen, etc.) erarbeitet. Zudem erhalten die Teilnehmer\*innen einen Überblick über internationale Besonderheiten der Erlebnispädagogik und aktuelle Veröffentlichungen im Bereich der EP.

Innerhalb der 100 stündigen Praxis sollen die Teilnehmer\*innen selbständig ein Projekt im Sinne des abenteuerlichen Unterwegsseins mit einem Träger der Jugendhilfe konzeptionieren und durchführen.

Hinweis für die Blockwoche:

Das Seminar startet am Montag, 23.3.2020. an der Hochschule. Von Dienstag bis Donnerstag werden wir „abenteuerlich unterwegs sein“ – und zwar in der Eifel.

Am Freitag (27.3.) findet die Veranstaltung wieder in der Hochschule statt.

Prüfung: Projektarbeit und mündliche Prüfung

Besonderheiten:

Innerhalb der Blockwoche findet eine Übernachtung (3. bis 6. April 2018) statt – hier können Kosten für Übernachtung und Verpflegung anfallen (max. 40,-)

Aufgrund der handlungsorientierten Ausrichtung wird eine normale körperliche Belastbarkeit vorausgesetzt – im Zweifelsfall bitte mit den Dozenten absprechen!

gargagli@hochdrei.de oder sablotny@hochdrei.de

# 4. Semester

## Modul 12.1: Praxisbegleitung 1 – Reflexion

Verteilung erfolgt zentral  
über die Praxisstelle.  
KEINE Anmeldung!

### Gruppe 1

Anirpur Do 12-14

### Gruppe 2

Bundschuh Do 12-14

### Gruppe 3

Engel Do 12-14

### Gruppe 4

Gebhardt Do 08-10

### Gruppe 5

Glammeier Do 12-14

### Gruppe 6

Hilp-Pompey Do 12-14

### Gruppe 7

Hübener Do 08-10

### Gruppe 8

Noack Do 12-14

### Gruppe 9

Reitz Do 12-14

### Gruppe 10

Schäfer Do 08-10

### Gruppe 11

Schierz Do 12-14

### Gruppe 12

Schöneck-Voß Do 12-14

### Gruppe 13

Schütter Do 12-14

### Gruppe 14

Schwarzwälder Do 08-10

### Gruppe 15

Steinacker Do 08-10

### Gruppe 16

Viebahn Do 12-14

### Gruppe 17

Göß Online – für Studierende im Ausland und außerhalb von NRW

## Modul 12.2: Praxisbegleitung 2 – Methodenkompetenz

---

### Methoden der Sozialen Arbeit

Noack Do 10-12

Wie kann man professionell helfen?

Was beinhaltet methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit?

Diese Fragen stehen im Mittelpunkt der Vorlesung. Um diese Fragen zu bearbeiten ist die Vorlesung in zwei Teile gegliedert:

1. Im ersten Teil wird einerseits die Geschichte der Methodenentwicklung in der Sozialen Arbeit behandelt. Andererseits erfolgt eine Bestimmung der Begriffe Konzept, Methode, Verfahren und Technik.
2. Anschließend liegt der Fokus auf der Vermittlung von Methoden für die drei sozialarbeiterischen Arbeitsformen:
  - a) Einzelfallarbeit
  - b) Gruppenarbeit
  - c) Gemeinwesenarbeit

Lehrziele

Die Studierenden:

- kennen den Unterschied zwischen Konzepten, Methoden, Verfahren und Techniken,
- verfügen über Kenntnisse zur Entwicklung sozialarbeiterischer Arbeitsformen und
- können Methoden für das berufliche Handeln in der Einzelfall, Gruppen- und Gemeinwesenarbeit anwenden.

Auf der Internetplattform Moodle finden sich einführende Auszüge aus der Fachliteratur, die Präsentationsfolien der einzelnen Veranstaltungen und ergänzende Übungs-materialien. Einschreibeschlüssel: MethH2019

Prüfung: Klausur

Literatur: Wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

## Modul 13: Selbst- und Fremderfahrung

Spezielles Anmeldeverfahren im Laufe des Semesters.

<b>Gruppe 1</b>		
Brückner	Block (25.-29.05.)	Rindern
<b>Gruppe 2</b>		
Schubert, I.	Block (25.-29.05.)	Rindern
<b>Gruppe 3</b>		
Wälte	Block (25.-29.05.)	Rindern
<b>Gruppe 4</b>		
Weintz	Block (25.-29.05.)	Rindern
<b>Gruppe 5</b>		
Schubert, F.	Block (25.-29.05.)	Rindern
<b>Gruppe 6</b>		
Borg-Laufs	Block (25.-29.05.)	Haus Haard
<b>Gruppe 7</b>		
Kathol / Reiss	Block (25.-29.05.)	Haus Haard
<b>Gruppe 8</b>		
Micheel	Block (25.-29.05.)	Haus Haard
<b>Gruppe 9</b>		
Muthmann	Block (25.-29.05.)	Haus Haard
<b>Gruppe 10</b>		
Prell	Block (25.-29.05.)	Haus Haard
<b>Gruppe 11</b>		
Lowinski	Block (25.-29.05.)	Hückeswagen
<b>Gruppe 12</b>		
Reitz	Block (25.-29.05.)	Hückeswagen
<b>Gruppe 13</b>		
Geske	Block (25.-29.05.)	Hückeswagen
<b>Gruppe 14</b>		
Meyer	Block (25.-29.05.)	Hückeswagen
<b>Gruppe 15</b>		
Wiese	Block (25.-29.05.)	Hückeswagen

# 6. Semester

## Modul 15: Handlungskonzepte der Sozialen Arbeit

Online-  
Anmeldung

### Gruppe 1: Reform der Eingliederungshilfe

Engel                      Di      10-14

Zum 01.01.2020 wurde die Eingliederungshilfe aus der Sozialhilfe herausgelöst und als Teil 2 in das SGB IX Rehabilitation und Teilhabe für Menschen mit Behinderungen überführt. Neben diesem formalen Schritt wird mit dem Bundesteilhabegesetz die Eingliederungshilfe grundlegend reformiert und personenzentriert ausgerichtet. Hierfür werden bundesweit verpflichtend neue Instrumente, wie die ICF-basierte Bedarfsermittlung, eingeführt und gleichzeitig sollen die Steuerungsmöglichkeiten der Träger der Eingliederungshilfe verbessert werden. All dies hat weitreichende Konsequenzen für die Menschen mit Behinderungen, aber auch für die Soziale Arbeit.

Vor diesem Hintergrund sollen in dem Seminar die Ziele des BTHG, die geführten fachlichen Kontroversen, die unterschiedlichen Ausführungen in den Bundesländern sowie die Veränderungen aufgegriffen, diskutiert und mögliche Schwierigkeiten in der Umsetzung verstanden werden.

Im Rahmen des Seminars wird eine Schulung zur ICF und ICF-basierten Bedarfsermittlungsinstrumenten von Konstantin Schäfer, der in diesem Bereich Schulungen für Einrichtungen der Behindertenhilfe gibt, durchgeführt.

Prüfung: Vorbereitung und Gestaltung einer Seminareinheit sowie Anfertigung eines wissenschaftlich fundierten Protokolls.

Literatur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Besonderheiten: Die Schulungsveranstaltung zur ICF findet am 05. und 06. Juni ganztägig statt und ist verpflichtender Bestandteil des Seminars.

### Gruppe 2: Methoden und Techniken des Organisierens

Gebhard                      Fr      08-12

### Gruppe 3: Handlungskonzepte und Methoden der klinischen multiprofessionellen Sozialen Arbeit zur Vermeidung von Gewalt gegenüber Menschen mit psychischen Störungen

Hübener                      Block: 23.-25.03  
+ Mo 10-13

Die Studierenden erwerben theoretische und praktische Grundlagen und Kompetenzen in den für die Soziale Arbeit relevanten subjektbezogenen sowie lebenswelt- bzw. sozialraumorientierten Methoden und Handlungskonzepten. Insbesondere lernen sie in diesem Modul:

- Themenspezifische und zielgruppenbezogene Arbeit sowie Konzepte und Verfahren zur Bewältigung psychosozialer Problemlagen (insb. Gewalt) im Rahmen der klinischen Sozialen Arbeit kennen.

Prüfung: Portfolio

Literatur: Wird im Seminar bekanntgegeben

Besonderheiten: Im Rahmen der Lehrveranstaltung werden Fallvignetten und Rollenspiele vorgestellt und ausgewertet.

#### **Gruppe 4: Probleme lösen / Entscheidungen treffen in Beratungs- und Konfliktsituationen**

Reitz Fr 08-12

Folgende Fragen werden in der Veranstaltung bearbeitet: Wie treffen Menschen (in professionellen Situationen als Sozialarbeiter / Sozialarbeiterin) Entscheidungen? Was „ist“ (in professionellen Situationen als Sozialarbeiter / Sozialarbeiterin) ein Problem? Wie lassen sich Probleme „lösen“?

Die Teilnehmenden werden sich mit theoretischen Grundlagen der Entscheidungsfindung und Problemlösung beschäftigen. Es werden Methoden der Entscheidungsfindung / Problemlösung in Beratungssituationen vorgestellt und erprobt. In der Veranstaltung wird es auch darum gehen, eigene Entscheidungs- und Problemlösemechanismen zu reflektieren.

Die Bereitschaft, an den Übungen teilzunehmen, wird vorausgesetzt.

Prüfung: Hausarbeit

Literatur: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

Besonderheiten: Die Bereitschaft zur Selbstreflexion ist notwendig.

#### **Gruppe 5: Kommunale Sozialpolitik: die moderne Stadt im Prozess der Globalisierung – soziale, politische und ökonomische Probleme/Krisen/Konflikte und (alternative) Lösungsstrategien**

Schütter Di 10-14

Die (Groß)Städte in Europa, aber auch weltweit stehen vor enormen Herausforderungen, die mit dem Prozess der Globalisierung und der wachsenden sozialen Ungleichheit weltweit, aber auch innerhalb der Länder der EU zu kämpfen haben. In dieser Veranstaltung geht es darum, ausgewählte Aspekte dieser komplexen Veränderungsprozesse zu diskutieren und über alternative Lösungsvorschläge nachzudenken, die die Städte/Kommunen selbst und die in der Kommunalpolitik aktiven Parteien entwickeln, aber auch andere Akteure, wie z. B. NGOs, soziale (Protest)Bewegungen, Selbsthilfegruppen, große und kleine Träger sozialer Dienste.

Die ökonomischen und (sozial)politischen Entscheidungen auf nationaler, auf Landes- und europäischer Ebene bestimmen maßgeblich die Rahmenbedingungen kommunalpolitischen Handelns und insbesondere auch die der Sozialen Arbeit in ihren spezifischen Handlungsfeldern.

Die Studierenden haben die Gelegenheit, sich ein Themengebiet und/oder Handlungsfeld auszusuchen – z. B. Arbeitsmarktpolitik, Bildungspolitik, Integrationspolitik, Wohnungspolitik, Sozialraumorientierung in der Kinder- und Jugendhilfepolitik, Quartiersmanagement in benachteiligten Stadtteilen, lokale Kriminalitäts- und Sicherheitspolitik (und die dazu gehörigen Institutionen); aber Stadtentwicklung/Stadtplanung; soziale Bewegungen und (Bürger)Initiativen, die sich auf das soziale Zusammenleben in den Kommunen beziehen, Arbeit der politischen Gremien: Stadtparlament, Ausschüsse etc.

Anhand eigener Recherchen vor Ort erkunden die Studierenden Möglichkeiten, Grenzen, Probleme sowie Dilemmata kommunaler Sozialpolitik (und Sozialer Arbeit) und ihre Erkenntnis im Seminar vor.

Das Besondere an der Veranstaltung ist, dass die Studierenden selbst entscheiden, in welcher Form sie ihre Recherchen im Seminar präsentieren. Das Ergebnis könnte sein: z. B. Gewinnung von Experten/Expertinnen zu einem Thema und Konzeption und Moderation einer Diskussion mit denselben im Seminar, ein Experteninterview: Videoaufzeichnung einer Diskussion mit unterschiedlichen Akteuren und Moderation einer Diskussion dazu im Seminar, ein Videofilm als Dokumentation, eine Fotodokumentation, etc.

Prüfung:

Präsentation im Seminar (s. o.)

Schriftliche Hausarbeit

Literatur:

Heinz-Jürgen Dahme, Norbert Wohlfahrt (Hrg.) (2011): Handbuch kommunale Sozialpolitik, Wiesbaden: VS.

Dies. (2015): Soziale Dienstleistungspolitik. Eine kritische Bestandsaufnahme. Wiesbaden: Springer VS.

Dies. (2013): Lehrbuch Kommunale Sozialverwaltung und Soziale Dienste. Grundlagen, aktuelle Praxis und Entwicklungsperspektiven. 2. Aufl., Weinheim: Beltz-Juventa.

## Gruppe 6: Grundlagen sozialraumorientierter Sozialer Arbeit

Steinacker Di 08-12

Sozialraumorientierte Ansätze und Konzepte gelten in vielen Arbeitsfeldern Sozialer Arbeit als geeignetes Mittel zur Gestaltung von Lebenswelten und Schaffung von Arrangements, die Menschen in prekären Verhältnissen und Situationen unterstützen können. Im Seminar sollen zunächst die historischen Wurzeln sozialraumorientierten Arbeitens vom Ende des 19. Jahrhunderts bis in die siebziger Jahre hinein rekonstruiert werden. Darauf aufbauend wird sich ein zweiter Block mit den fachlichen Prinzipien der Sozialraumorientierung und ihrer Umsetzung in verschiedenen Praxisfeldern beschäftigen. Der dritte Teil der Veranstaltung widmet sich darauf aufbauend den Handlungsmethoden und Arbeitstechniken sozialraumorientierter Sozialer Arbeit.

Prüfung: Schriftliche Hausarbeit

Literatur: Eine ausführliche Literaturliste wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

## Gruppe 7: Entspannungspädagogik

Verleysdonk-Simons Block  
23., 24.03. und 26.03. von 10 bis 17 Uhr  
und 25.03. von 09 bis 12 Uhr  
+ 6 Termine Mo 10-14

Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter sollen in ihrem späteren Berufsfeld Menschen dahingehend unterstützen, begleiten, befähigen, ihre Kompetenzen und Ressourcen zu nutzen oder auch wieder zu erlangen, damit ein selbstständiges, selbstverantwortliches Leben möglich ist und die Lebensqualität erhalten bleibt.

In vielen Problem- und Lebenslagen spielt dabei das Thema Zeitverwendung, Zeitmangel, Strukturierung des Alltags, Umgang mit Stress und Belastungen eine große Rolle. Die Hektik des Alltags, sich verändernde Sozialstrukturen, Leistungsdruck und Reizüberflutung beeinflussen Psyche und Physis sowohl von Erwachsenen als auch Kindern und nehmen Einfluss auf die Gesundheit.

Eine anerkannte Stressbewältigungs-Strategie ist der Einsatz von Entspannungsverfahren. Methoden der Entspannung setzen gezielt und systematisch am Organismus an und basieren auf wissenschaftlich gesicherten Erkenntnissen.

In diesem Seminar werden Grundlagen der Neurologie, der Stressforschung, Gesundheitsförderung, Konzeptentwicklung vermittelt bzw. wird an die erworbenen Erkenntnisse aus dem bisherigen Studium der Sozialen Arbeit angeknüpft. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen die theoretische und vor allem praktische Vermittlung, Einübung und Reflexion von Entspannungsmethoden wie Autogenes Training, Progressive Muskelentspannung nach Jakobson, Phantasie Reisen, Basale Stimulation, Meditation, Atemübungen, Klangübungen, Bewegungsübungen. Die Studierenden werden am Ende des Seminars eine Entspannungseinheit selbstständig konzipieren und mit einer Zielgruppe umsetzen.

Prüfung: Portfolio

Literatur: Wird im Seminar gegeben

Besonderheiten:

Anhand des Kommentars haben Sie gesehen, dass Sie verschiedene Entspannungsverfahren kennen lernen und anwenden werden. Manche Entspannungsverfahren weisen **Kontraindikationen** aus, daher ist es notwendig, dass Sie **Rücksprache mit Ihrem Hausarzt** nehmen, falls Sie eine **diagnostizierte physische oder psychische Erkrankung** haben. Das bedeutet sicher nicht in allen Fällen, dass Sie dann nicht am Seminar teilnehmen können, Sie sollten dies nur vorher mit Ihrem behandelnden Arzt abklären. Wenn es Empfehlungen Ihres Arztes gibt, die zu beachten sind, dann bitte ich Sie, mir dies vor Beginn des Seminars mitzuteilen. Vielen Dank.

Eine regelmäßige Anwesenheit ist notwendig, da die Lehrinhalte überwiegend über praktische Übungen vermittelt werden.

Den Teilnehmenden werden eine Sportmatte, eine Decke und eine Knierolle gestellt. Bequeme Kleidung und warme Socken sind mitzubringen.

## Gruppe 8: Konzepte zur Prävention von Gewalt an Schulen

Blödorn Fr 08-12

Ziel des Seminars ist es, theoretische und praktische Grundlagen der Gewaltpräventionsarbeit an Schulen in ihren diversen Facetten vorzustellen. Es werden z.B. kriminologische, systemische und antigewaltpädagogische Inhalte beleuchtet. Unterschiedliche Trainingsformen und Projekte zu verschiedenen Präventionsfeldern wie etwa der Täter-/ Opferprävention, körperlicher sowie sexueller Gewalt, Mobbing, Radikalisierung, School Shootings und digitaler Medien werden (auch je nach Interesse der Teilnehmer\_innen) vermittelt und teilweise praktisch geprobt (ggf. auch mit externen Partnern).

Prüfung: Klausur

Literatur: Stadt Köln: Gewaltprävention. Gesamtkonzept für Gewaltprävention im Kinder- und Jugendschutz der Stadt Köln; 2011.

Weiterführende Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

## Gruppe 9: Straffälligenhilfe

Reiners Di 10-14

Bewährungshilfe, Gerichtshilfe und Führungsaufsicht sind die drei Fachbereiche der Ambulanten Sozialen Dienste der Justiz, in denen Sozialarbeiter im großen Arbeitsfeld der Straffälligenhilfe tätig sind. Sozialarbeiter sind in besonderer Weise Akteure der Kriminalpolitik. Darunter werden in der Regel alle auf Verminderung der Kriminalität gerichteten Überlegungen und Maßnahmen des Staates und der Gesellschaft verstanden.

Vermittelt werden nach einer kurzen Einführung über den Aufbau und die Aufgabenstellung der einzelnen Fachbereiche der Ambulanten Sozialen Dienste der Justiz auch praxisbezogene Grundkenntnisse des Strafrechts und des Strafprozessrechtes. Mit den erworbenen Kenntnissen lassen sich dann die unterschiedlichen gesetzlichen Aufträge und Handlungsstrategien der einzelnen Sozialen Dienste aus sozialarbeiterischer Sicht erörtern und definieren.

In besonderer Weise wird die Arbeit im Rahmen der Bewährungshilfe betrachtet, bei der es stärker als in den anderen Diensten um Aufbau und Pflege einer hilfreichen Beziehung geht.

Prüfung: Klausur

Literatur:

Hilfreiche, aber nicht geforderte Lektüre:

Paul Reiners, Auf Rollschuhen unter den Teppich- Die Führungsaufsichtssache Peter Grosch

Paul Reiners, Was denken die sich eigentlich? Einführung in das Strafrecht für Sozialarbeiter und Sozialpädagogen

Besonderheiten: Die im Seminar verwendeten Texte, Powerpointpräsentationen und Filme liegen in einer Cloud und werden schon zu Beginn des Seminars allen Teilnehmern zugänglich gemacht.

## Gruppe 10: Betreutes Wohnen

Schallenburg /Schax Block am 26. und 27.03.

+ Fr 12-16

Im Seminar wird am Beispiel von Beschützten Wohnformen und des Betreuten Wohnens als ambulante, komplementäre Dienste, die Entwicklung der heutigen Gemeindepsychiatrie dargestellt.

Ausgangspunkt, weil Auslöser, ist dabei die sog. Psychiatrie-Enquete in den 70er Jahren des 20. Jahrhundert.

Am Beispiel der LVR-Klinik Mönchengladbach als ehemalige Modellklinik für Gemeindenahe Psychiatrie und am Auf- bzw. Ausbau von ambulanten Diensten in Mönchengladbach können diese Entwicklungsschritte praxisnah nachvollzogen werden.

Prüfung: Klausur

Literatur: Wird im Seminar bekannt gegeben

### Gruppe 11: Pflegekinderwesen

Volkmer Fr 12-16

Die Studierenden werden intensiv mit dem Thema „Pflegekinder“ vertraut gemacht. Im Einzelnen werden insbesondere folgende Inhalte gemeinsam erarbeitet:

- Formen der Vollzeitpflege
- Rechtliche Grundlagen
- Hilfeplanung in Pflegeverhältnissen
- Fachliche Standards für die Anerkennung von Pflegeeltern
- Vollzeitpflege und Adoption
- Gelingensfaktoren in der Pflegekinderhilfe
- Forschungsbeiträge

Prüfung: Wird noch bekannt gegeben

Literatur: Wird im Seminar bekannt gegeben/gemeinsam recherchiert

### Gruppe 12: Psychosoziale Beratung in der Praxis: Motivierende Gesprächsführung

Wicher Fr 10-16 (9 Termine ab 05.04.)

Motivierende Gesprächsführung, im Original ‚Motivational Interviewing‘ (MI), gilt als richtungsweisende Innovation in der psychosozialen Beratung. Ursprünglich in der Suchtarbeit entwickelt, hat sich MI für die verschiedenen Berufsfelder der Sozialen Arbeit als praxistauglich erwiesen. MI bietet eine solide Basiskompetenz für professionelle Gesprächsführung, gilt als relativ gut erlernbar und hat sich international durchgesetzt.

Das Seminar beinhaltet einen Grundkurs in MI nach Miller/Rollnick und ist an der 2015 in deutscher Übersetzung erschienenen 3. Auflage des Standardwerks orientiert. Die Vermittlung von theoretischem Wissen ist wichtiger Bestandteil des Seminars. Insbesondere aber geht es darum, Anwendungskompetenz aufzubauen und an der Professionalisierung der Gesprächsführung zu arbeiten.

Deshalb steht das Gesprächstraining im Vordergrund. Dies beinhaltet Übungen und Rollenspiele, die auch themenbezogene Selbsterfahrungsanteile enthalten. Die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit bei den Übungen und deren gemeinsame Besprechung wird vorausgesetzt.

Prüfung: Klausur

Literatur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Termine der 8 Seminare (jew. 6 SWS):

17.04.2020 / 24.04.2020 / 08.05.2020 / 15.05.2020 / 22.05.2020 / 05.06.2020 / 12.06.2020 / 19.06.2020

Zum **Modul 15** gehört der Besuch von **2 Seminaren**. Sie können diese in einem Semester ableisten, Sie können die Seminare aber auch in verschiedenen Semestern besuchen.

Modul 15 wird in **jedem Semester** angeboten.

## Gruppe 1: Jugendwohlgefährdung

Borg-Laufs / Bundschuh Do 14-18

Jugendliche werden in der Öffentlichkeit als Bevölkerungsgruppe vornehmlich problematisiert. Ihnen wird häufig zugeschrieben, allgemeingültige Normen und Werte nicht zu respektieren und die öffentliche Ordnung mitunter sogar zu gefährden durch Handeln gegen unser Normen- und Wertesystem. Eher selten werden die Fakten und Hintergründe jugendtypischen Verhaltens öffentlichkeitswirksam thematisiert. Im Fachdiskurs wird oft nur unzureichend sensibilisiert für die Hilfebedarfe von Jugendlichen. Auch wird die Tatsache eher ignoriert, dass anhaltendes oder massives Problemverhalten von Jugendlichen i. d. R. Folge bzw. Symptom einer meist lang andauernden Beeinträchtigung ihres Wohlergehens ist, weil Fachkräfte - auch der Jugendhilfe - nicht oder nicht adäquat gehandelt haben.

Schwerpunkt des Seminars ist die Erarbeitung von fachlich fundierten und gesetzlich verankerten sozialpädagogischen Reaktionen in Fällen einer vermuteten Beeinträchtigung des Wohlergehens von Jugendlichen. Was müssen Fachkräfte unterschiedlicher Disziplinen im Falle eines Verdachts tun, um ihren Schutzauftrag auch bei Jugendlichen fachlich angemessen wahrzunehmen? Und welche Rolle spielt die Jugendhilfe dabei?

Das Seminar beginnt mit einer Vertiefung der theoretischen Erkenntnisse über die Besonderheiten der Jugendphase. An den Theorieteil schließt die Arbeit an verschiedenen Fällen zur Übung der Fallarbeit an. Bei diesem Übungsteil ist die Teilnahme verpflichtend.

Prüfung: Klausur

Literatur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Besonderheiten: Während der Arbeit an konkreten Einzelfällen ist die Teilnahme verpflichtend

## Gruppe 2: Die Konstruktion der Anderen – Perspektivenwechsel im Kontext von Behinderung, Geschlecht und Migration

Glammeier Di 14-18

In der Vorlesung zur Differenzsensiblen Pädagogik haben Sie die theoretischen Grundlagen kennengelernt, um vertraute Denkmuster im Bereich Behinderung, Geschlecht und Migration in Frage zu stellen. In diesem Seminar wollen wir erstens diesen Perspektivwechsel nun nicht abstrakt, sondern anhand konkreter Themen in den drei Bereichen vornehmen und einüben. Hier einige Beispiele:

Behinderung: Was sehen wir mit Hilfe des Perspektivenwechsels, wenn wir die ‚Versorgung‘ und Unterstützung sowie die Selbst- und Fremdbestimmung von Menschen mit Behinderungen in den Blick nehmen?

Geschlecht: Was fällt auf, wenn wir uns geschlechtsbezogene biologische Ausführungen ansehen? Wie konstruieren Fachkräfte und AdressatInnen (z.B. Jugendliche) Geschlecht? Was erfahren wir mit Hilfe des Perspektivenwechsels über unsere Sexualitätsvorstellungen?

Migration: Welche Strategien im Umgang mit Migrationsanderen werden deutlich, wenn wir Disziplinierungsversuche (z.B. im Bereich Integrationsmaßnahmen) oder die Dämonisierung der Anderen fokussieren?

Zweitens soll es um eine Auseinandersetzung mit konkreten methodischen Ansätzen im Umgang mit Differenzen gehen (z.B. Varianten der geschlechtersensiblen Pädagogik, der Inklusionspädagogik und der Förderung von Selbstbestimmung für Menschen mit Behinderungen sowie der Interkulturellen und Migrationspädagogik).

Zentral sind dabei Auseinandersetzungen mit und Kritik an Bestehendem, die Bereitschaft zur Selbstreflexion und Lust daran, neue Perspektiven auszuprobieren, neue Ideen zu entwickeln und eigene Schlussfolgerungen für die Soziale Arbeit zu ziehen.

Prüfung:

Exzerpte zu Seminartexten und Diskussion im Seminar

Referat in Kleingruppe und individuelle schriftliche Ausarbeitung (10 Seiten)

Literatur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

### Gruppe 3: Rechtsberatung mit Methoden der systemischen Beratung

Hilp-Pompey / Reitz

Block: 27./28.03. von 09.00 – 17.00 Uhr (Anwesenheitspflicht)

+ Do 14-16

(14. Mai und 18. Juni jeweils 14.00 – 18.00 Uhr mit Anwesenheitspflicht)

Rechtsberatung unter Berücksichtigung des systemischen Arbeitens hat zum Ziel, den Blick für Zusammenhänge zwischen einer konkreten Rechtsberatung und der Lebenswirklichkeit des Klienten zu schärfen. Im Fokus steht dabei, mit der Klientin Handlungsschritte – neben oder statt einer juristischen Klärung – zu erarbeiten, die zu einer als positiv erlebten Veränderung ihrer Lebenswirklichkeit beitragen können.

Ziel der Veranstaltung ist es:

- Rechtskenntnisse zu erwerben und vertiefen
- ein grundlegendes Verständnis über das Zusammenspiel einzelner Aspekte, die im Hintergrund einer gerichtlichen Auseinandersetzung bzw. Rechtsberatung eine Rolle spielen können, zu erlangen,
- Methoden des systemischen Arbeitens zur Klärung, Veranschaulichung und Bearbeitung dieser Zusammenhänge anwenden zu können
- und daraus konkrete Handlungsschritte mit dem Klienten – neben oder statt der Durchsetzung eines (vermeintlichen) Rechtsanspruches – entwickeln zu können.

Prüfung:

Konzeptvorstellung und -entwicklung zu vorgegebener Fallsituation im Plenum (14.05.20 Anwesenheitspflicht)

Darlegung eines konkreten Handlungsvorschlags zur Fallsituation im Plenum (18.06.20 Anwesenheitspflicht)

Hausarbeit (Schriftliche Ausarbeitung von Leitlinien mit Blick auf den bearbeiteten Fall)

Literatur: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

### Gruppe 4: Ressourcenansätze in Sozialer Arbeit und psychosozialer Beratung

Schubert, I. / Schubert, F. Di 14-18

Ressourcen sind von basaler Bedeutung sowohl in Sozialer Arbeit wie auch in Beratung, Therapie und Pädagogik. Sie sind ein zentrales Element im Verständnis von Lebensbewältigung und Veränderungsprozessen, in der Entwicklung von bio-psycho-sozialer Gesundheit und von Lebensqualität. Somit ist es grundlegend, Klienten zu befähigen, Ressourcenpotenziale zu erkennen, zu aktivieren und zu gestalten.

Das Seminar vermittelt wesentliche Ansätze der Ressourcenarbeit und vertieft diese an Fallbeispielen. Darüber hinaus lenkt es den Blick auf die Erfassung und Umgangsweise mit eigenen Ressourcen. Inhaltlich werden Bedeutung, Funktion und Wirkungsweise von Ressourcen vorgestellt (konzeptionelles Verständnis). Auf diesem Hintergrund bilden Verfahren zur Ressourcenerfassung (Diagnose) und zur Arbeit mit personalen und sozialen Ressourcen (Intervention) die weiteren Schwerpunkte des Seminars.

Prüfung: Referat mit schriftlicher Ausarbeitung. Themenvergabe zu Seminarbeginn

Literatur:

Knecht, A. & Schubert, F.-C. (Hrsg.) (2012): Ressourcen im Sozialstaat und in der Sozialen Arbeit. Zuteilung - Förderung - Aktivierung. Stuttgart: Kohlhammer.

Schaller, J. & Schemmel, H. (Hrsg.).(2013). Ressourcen: Ein Hand- und Lesebuch zur psychotherapeutischen Arbeit. Tübingen: dgvt-Verlag.

Willutzki, U. & Teismann, T. (2013): Ressourcenaktivierung in der Psychotherapie. Göttingen: Hogrefe.

Weitere Angaben im Seminar

### Gruppe 5: Soziale Diagnosen: Konzepte und Verfahren in der Sozialen Arbeit

Steinacker                      Di                      14-18

Das Erstellen sozialer Diagnosen gehört zu den Kernfähigkeiten professionellen Handelns in der Sozialen Arbeit. Gleichzeitig handelt es sich um eine anspruchsvolle und voraussetzungsvolle Tätigkeit, die ein hohes Maß an Reflexionsfähigkeit und Fachlichkeit verlangt. Im Seminar sollen verschiedene Konzepte und Instrumente zur Beschreibung, Analyse und fachlichen Beurteilung von sozialarbeiterischen „Fällen“ und ihren Rahmenbedingungen kennengelernt, diskutiert und über die Arbeit mit Fallvignetten praktisch erprobt werden.

Prüfung: Schriftliche Hausarbeit mit Anwendung verschiedener diagnostischer Verfahren

Literatur: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Besonderheiten; Auf Grund des Übungscharakters und der auf einander aufbauenden Inhalte setzt die Veranstaltung eine regelmäßige und aktive Teilnahme – auch ohne Anwesenheitslisten! – verbindlich voraus.

### Gruppe 6: Vermittlung von Medienkompetenz

Winzer                              Do                      16-19:30

Die **Module 16 und 17** können im 5. und/oder im 6. Semester besucht werden. Sie werden in **jedem Semester** angeboten.

### Gruppe 1: Fit for society? Gesellschaftliche Aufträge an die Soziale Arbeit

Eisermann                      Mi      12-16

Welche gesellschaftlichen Aufträge an die Soziale Arbeit gibt es? Welche Interessen müssen hierbei berücksichtigt werden? Sind in diesem Kontext bestimmte fachliche Standards besonders zu berücksichtigen?

Von Sozialarbeitenden wird nicht nur erwartet, dass sie fallbezogen gute Arbeit leisten. Parallel dazu sollen sie auch immer die Gesellschaft, in der sie arbeiten, als Ganzes im Blick haben und dementsprechend diese für und mit ihren Klientinnen und Klienten mitgestalten.

Im Seminar werden wir vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Aufträge und Interessen gemeinsam erarbeiten und diskutieren, welche Impulse Sozialarbeitende auf welchen Ebenen im Rahmen ihrer Tätigkeit in die Gesellschaft hineinbringen können und sollten.

Prüfung: Klausur

Literatur: Wird im Seminar benannt

### Gruppe 2: Teilhabe trotz Demenz

Engel / Drewniok              Block 25.-27.03. jeweils 8:30-16:00

+ Mi 12-16      (endet früher im Semester)

Insbesondere aufgrund der demografischen Entwicklung steigt nicht nur die Zahl der pflegebedürftigen, sondern auch die der demenziell erkrankten Menschen. Mit der Reform der Pflegeversicherung wurde hierauf reagiert und u.a. die so genannte Pflegestufe 0 eingeführt. Ziel ist es, insbesondere auch für den speziellen Personenkreis der demenziell Erkrankten Leistungen bereitzustellen.

Unabhängig von der Pflege thematik stellt sich die Frage, durch welche Maßnahmen und Projekte die Teilhabe am Leben in der Gesellschaft von demenziell erkrankten Menschen verbessert werden kann, welche besonderen Erfordernisse diese Erkrankung mit sich bringt und welche unterschiedlichen Interventionsmöglichkeiten es in welchen Bereichen gibt.

Diesen Fragen soll in dem Seminar nachgegangen werden. Das Seminar beginnt mit einer thematischen Einführung im Rahmen eines Blockseminars. Neben theoretischen Aspekten wird hier beispielhaft das Projekt „Demenz Inklusive – Vernetzte Erinnerungskultur im Monforts Quartier“ in Mönchengladbach vorgestellt, was eine Exkursion in das Technikum Monforts Quartier einschließt. Im Anschluss an diese Einführung recherchieren die Studierenden eigenständig Projekte in unterschiedlichen Bereichen, bereiten diese vor dem Hintergrund der theoretischen Grundlagen auf und präsentieren die Ergebnisse.

Prüfung: Vortrag und wissenschaftlich basiertes Handout

Literatur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Das Seminar beginnt mit einem 3-tägigen Blockseminar vom 25. bis 27.03. jeweils 8:30 Uhr bis 16:00 Uhr

### Gruppe 3: Soziale Ungleichheit aus der Genderperspektive

Krewer Mi 12-16

Behandelt werden Fragen zu Geschlecht und damit verbundenen Rollenbildern und Stereotypen. Darüber hinaus werden empirische Erkenntnisse und Theorien zu Geschlechterungleichheiten vermittelt sowie damit einhergehende Erklärungsmodelle im Hinblick auf soziale Ungleichheiten und Soziale Arbeit.

Der Themenkatalog beinhaltet daher Folgendes:

- Was ist die Genderperspektive?
- Welche theoretischen Ansätze zu Sex und Gender können Geschlechterungleichheiten in der Sozialen Arbeit erklären?
- Geschlecht und sexuelle Orientierung
- Welche Ausprägungen von sozialer Ungleichheit durch Geschlecht sind in Bildung, Arbeitswelt, Lebenslaufgestaltung und sozialer Absicherung erkennbar?
- Geschlechtersegregation im Berufsfeld Sozialer Arbeit: Die Perspektiven Profession, Zielgruppenarbeit, Beschäftigte
- Handlungsfelder geschlechtsspezifischer Sozialer Arbeit.
- Was ist genderorientierte Soziale Arbeit und was kann sie leisten?

Prüfung:

Mitwirkung beim Erstellen eines Glossars zum Seminar auf moodle sowie Vorstellen einer Pressemeldung mit persönlicher Kommentierung als Testat. Für die Benotung: schriftliche Ausarbeitung als Einzelleistung im Umfang von 10 Seiten sowie Erstellen eines Posters als Gruppenaufgabe zu einem der Seminarthemen. Die einzelnen Teilprüfungen werden in der ersten Sitzung konkreter erläutert.

Literatur:

Sabla, K.P., Plößer, M. (Hrsg.) (2013): Gendertheorien und Theorien Sozialer Arbeit. Opladen: Budrich

Bundesregierung (2011): Der Gleichstellungsbericht.

Czollek.L.C. (2009): Lehrbuch Gender und Queer

Rose. L. (2007): Gender und Soziale Arbeit.

### Gruppe 4: Sozialpolitik im internationalen Vergleich: Europa in der Krise

Schütter Mi 12-16 S 102

Die Europäische Union hat seit den Wahlen zum europäischen Parlament (Mai 2019) nach wie vor große Probleme zu bewältigen; ihre politische Legitimation wird in vielen Teilen Europas grundsätzlich in Frage gestellt (s. Brexit, rechtspopulistische Bewegungen, Eurokrise). Hinzu kommen internationale Unwägbarkeiten: die Folgen des Regierungswechsels in den USA, die Zukunft der Türkei und ihr Verhältnis zur EU; die militärischen Konflikte: in der Ukraine, in Afghanistan, im Irak, in Syrien etc.; die ökonomischen, politischen und sozialen Folgen der Globalisierung: u. a. wachsende soziale Ungleichheit, Klimawandel, Flüchtlingsbewegungen in der Welt.

Wie werden die EU und ihre Mitgliedsländer diese komplexen Problemlagen und Herausforderungen bewältigen?

Nach dem Ende des 2. Weltkriegs als großes friedenspolitisches (Integrations)Projekt konzipiert, scheinen nun ökonomische Interessengegensätze die politischen Kontroversen und die damit verbundenen Entscheidungen (Koalitionen) zu dominieren und sozialstaatliche Ziele, die neben den ökonomischen in den Verträgen der EU festgeschrieben sind, in den Hintergrund zu treten. Die EU und ihr politischer, ökonomischer und sozialer Zusammenhalt stehen mehr denn je vor einer Zerreißprobe. Aber auch die Militarisierung der Außenpolitik wirft neue Fragen auf.

Wo steht Europa? Welchen Einfluss haben demokratische Bewegungen, Proteste und Revolten auf die aktuelle Entwicklung? Wie positionieren sich die EU und ihre Mitgliedsländer in einer globalisierten Welt – und zwar gerade angesichts der sich verschärfenden Konflikte im Inneren und nach außen? Gibt es Alternativen zu den vorherrschenden Politikansätzen und militärischen Lösungen?

Die Studierenden haben die Möglichkeit, eigene thematische Vorschläge einzubringen, z. B. bezogen auf die Länder, mit denen sich das Seminar beschäftigen wird. In einer globalisierten Welt sind nicht nur die Länder der EU wichtig, sondern auch z. B. Russland, China, die USA, aber auch die Länder Lateinamerikas oder Afrikas ...

Besonderheiten: Gastreferentinnen und Gastreferenten werden zu ganz unterschiedlichen Themen eingeladen.

Prüfung: Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit. Anwesenheitspflicht gilt für Gastbeiträge!

Prüfungsleistungen werden zu Beginn des Seminars bekanntgegeben.

## Gruppe 5: Soziale Arbeit 2.0

Hülsen/Theuerzeit Mi 12-16

Der Passierschein a38 von „Asterix und Obelix erobern Rom“ ist eine sehr zutreffende Metapher für die Komplexität der Systeme im dritten Sektor. Diese Komplexität realisiert sich in der Trägervielfalt, der Sozialpolitik, der Kommunalpolitik, dem „rheinischen Klüngel“, den öffentlichen Geldern, dem Personalmangel, der Trenderkennung und letztendlich in der Grundorganisation von Hilfestellungen für Menschen, die in der Leistungsgesellschaft als Verlierer am Rande stehen oder drohen an den Rand abzurutschen.

Am Beispiel der Träger „De Kull e.V.“ (Fußball in der Sozialen Arbeit) und der AFbJ (Aktion Freizeit behinderter Jugendlicher e.V.) werden Philip Hülsen (Geschäftsführer De Kull e.V. und Tim Theuerzeit (Stellv. Geschäftsführer AFbJ) darstellen, wie man als „kleiner“ Träger zielgerichtete komplexe Hilfeleistungen organisiert und sich gegenüber anderen Interessensnehmern und Gebern durchsetzt bzw. im systemischen Kontext diplomatische Lösungen formuliert. Das Kommunale Netzwerk in Bezug auf die Jugendhilfe in Mönchengladbach findet ebenso Betrachtung, wie die Bundes- und EU-Weite Erfassung von Trends im Sozialen Bereich.

Das Seminar wird durch die Arbeitsfelder „Menschen mit Behinderung“ und „Fußball in der Sozialen Arbeit“ sehr vielfältig und praxisorientiert umgesetzt. Die Studierenden werden die Möglichkeit erhalten einen eigenen fiktiven Jugendhilfeträger aufzubauen und diesen mit den Fragestellungen und Anforderungen aus dem angesprochenen Themenkomplexen der kommunalen Jugendhilfe konfrontiert sehen.

Weitere Informationen zu den Trägern finden Sie unter: [www.dekull.de](http://www.dekull.de) und [www.afbj.de](http://www.afbj.de)

Prüfung: Klausur

Literatur: Während des Seminars werden Literaturempfehlungen gegeben.

Besonderheiten: Praxisorientiert und innovativ

## Gruppe 8: Qualitätsmanagement in der Jugendhilfe

Schwarz Mi 12-16

Die **Module 16 und 17** können im 5. und/oder im 6. Semester besucht werden. Sie werden in **jedem Semester** angeboten.

### Gruppe 1: Soziale Arbeit mit Jungen, männlichen Jugendlichen und Männern (Boys´Day am 26.03.2020!)

Hilp-Pompey                      Block 23.03 – 27.03.                      09-17

In diesem Seminar sollen die besonderen Herausforderungen, vor denen Jungen, männliche Jugendliche und Männer heute stehen, in den Fokus genommen werden. Welche besonderen Anforderungen und Fragestellungen ergeben sich daraus für die Soziale Arbeit? Welche Antworten geben die Gesetze? Diskussionen mit Praxisexperten sind geplant. Ziel der Veranstaltung ist es, Handlungsansätze und Arbeitsformen aber auch rechtliche Grundlagen der Arbeit mit dieser Zielgruppe zu kennen, zu vergleichen und abzuwägen. Die Veranstaltung ist am 26.03.2020 im Rahmen des boys days für Schüler ab 14 Jahren geöffnet.

Prüfung: Testat bzw. Prüfung:

- Referat als Testatsleistung (Thema wird im Vorfeld mit der Dozentin abgesprochen),
- Hausarbeit als Prüfungsleistung

### Gruppe 2: Zwischen Selbst- und Fremdbestimmung - Soziale Arbeit mit Menschen in Abhängigkeitsverhältnissen

Glammeier                      Do                      10-12

Zwischen den Fachkräften der Sozialen Arbeit und den AdressatInnen besteht grundsätzlich ein strukturelles Machtungleichgewicht. In manchen Arbeitsfeldern, wie z.B. in der stationären Kinder- und Jugendhilfe oder stationären Behinderten- und Altenhilfe ist dieses besonders deutlich. Die Abhängigkeit der AdressatInnen ist hier höher als in anderen Bereichen.

Gleichzeitig sind hier die Anforderungen an die Fachkräfte hoch: Sie sollen Selbstbestimmung fördern und Fremdbestimmung verringern. Darüber hinaus sollen sie entscheiden können, wann welche Formen von sogenanntem „wohltätigem Zwang“ notwendig und ethisch legitimiert sind, und sie sollen den Unterschied zum Machtmissbrauch erkennen können.

Mit diesem Spannungsfeld wollen wir uns im Seminar anhand von Praxisbeispielen und Literatur auseinandersetzen.

Voraussetzung: Mitarbeit im Seminar

Prüfung: Zusammenfassungen von Seminartexten

Testat: Exzerpte zu Seminartexten

Literatur: Wird im Seminar bekannt gegeben

### Gruppe 3: Gesundheitsförderung und Prävention in der Sozialen Arbeit

Klösger                      Do                      10-12

Ausgehend von der Reflexion der Begriffe Krankheit und Gesundheit, lernen die Studierenden die für die Soziale Arbeit wichtigen Zusammenhänge zwischen sozialer Ungleichheit und Gesundheit zu verstehen, kritisch zu reflektieren und zu kommunizieren. Sie lernen gesundheitliche Risiken und Benachteiligungen verschiedener Zielgruppen der Sozialen Arbeit zu erkennen und Gesundheit ganzheitlich zu fördern. Zudem werden Elemente der Entspannungspädagogik als mögliche präventive Maßnahme der Stressreduktion und Selbstfürsorge aufgegriffen. Prüfungsleistung ist ein Referat mit schriftlicher Ausarbeitung.

#### Gruppe 4: Teamarbeit in der Sozialen Arbeit

Reitz Do 10-12

In der Veranstaltung werden die theoretischen Grundlagen der Teamarbeit sowie die besonderen Herausforderungen von Teamwork im Rahmen der Sozialen Arbeit dargelegt und anhand von Fallbeispielen aus der Praxis vertieft. Den theoretischen Hintergrund bildet das systemische Arbeiten. Schwerpunkte sind: Teambildung, Teamentwicklung und Konfliktbewältigung in Teams.

Teilnahmevoraussetzung: Eigene Erfahrungen in Arbeitsteams im psycho-sozialen Bereich sind erforderlich.

Prüfung: Hausarbeit

Literatur: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

Besonderheiten: Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme und zur Selbstreflexion wird vorausgesetzt.

Voraussichtlich wird ein Teil des Kurses als Blockveranstaltung angeboten.

#### Gruppe 5: Grundlagen der Kriminologie, Viktimologie und des Strafrechts

Schäfer u.a. Block 23.03. – 26.03. 08-17

##### „Vom gesellschaftlichen Umgang mit Devianz und sozialer Kontrolle“

➔ Bitte unbedingt die Hinweise zum Dubrovnik-Kurs unter „Besonderheiten“ beachten!

Das Blockseminar gibt einen exemplarischen Überblick, wie Gesellschaften und deren Strafjustizsysteme mit abweichendem Verhalten und sozialer Kontrolle umgehen. Es geht um ausgewählte Vorgänge und Strukturen, die ein von Normen und Werten einer Gesellschaft oder einer sozialen Gruppe abweichendes Verhalten einschränken, verhindern oder vorbeugen soll. Gleichmaßen werden Prozesse der Ausgrenzung und Stigmatisierung behandelt.

Dazu wird in die Grundlagen der Viktimologie und Kriminologie eingeführt, ebenso wie auch in strafrechtliches Basiswissen.

Vorgestellt wird das Konzept der wiederherstellenden Gerechtigkeit (restorative justice) als Möglichkeit alternativer Konfliktregelung zum Strafprozess samt Strafe und Strafvollzug.

Als Beispiel wird u. a. der Täter-Opfer-Ausgleich thematisiert.

Aus der Opferperspektive werden die Posttraumatische Belastungsstörung (PTBS) und Gewalt in der Familie durch Prof. Dr. Frans Willem Winkel vertieft.

Prof. Dr. Holliane Marshall (Fresno State University, USA) wird den Themenkomplex Organised Crime behandeln.

Prof. Dr. Robert Peacock (University of the Free State, South Africa) wird die Themen Child Victimisation und Hate Crime behandeln.

Sabrina Krause wird das Thema Xenophobie und (neue) rechte Bewegungen vorstellen.

Die Blockwoche wird in methodischer Vielfalt durchgeführt. Den Abschluss bilden je 10-minütige Kurz-Statements der Studierenden, die in Englisch gehalten werden. Prüfung:

Prüfung: Für alle Teilnehmer\*innen ist Kurz-Statement von 10 Min auf Englisch für das Testat obligatorisch; zusätzlich kann eine Hausarbeit als Leistungsnachweis erstellt werden.

Literatur:

Dölling, D. (2016). Vorlesung in Kriminologie, unter: <http://www.uni-heidelberg.de/institute/fak2/krimi/2016-1010%20Folien%20Kriminologie%20WS%202016-17.pdf>

Elmar G.M. Weitekamp (Ed. Developing) Peacemaking Circles in a European Context Main Report, unter: <https://www.jura.uni-tuebingen.de/einrichtungen/ifk/forschung/sanktionsforschung/abgeschlossen/implementing-peacemaking-circles-in-europe/forschungsbericht>

Hagemann, O./Schäfer, P./Schmidt, S. (2009): Victimology, Victim Assistance and Criminal Justice – Perspectives Shared by International Experts at the Inter-University Centre of Dubrovnik, Bd. 47, Schriftenreihe des Fachbereichs Sozialwesen der Hochschule Niederrhein, Mönchengladbach

Kirchhoff, G.-F. (2008): Perspectives on Victimology: The Science, the Historical Context, the Present, unter: <http://www.gerdkirchhoff.de/upload/dokumente/Internet%20Version%20History%20of%20Victimology.doc>

Posttraumatische Belastungsstörung (PTBS): unter: <http://megaslides.com/doc/795935/posttraumatische-belastungsst%C3%B6rung>

Schäfer, P./Weitekamp, E. (Eds.) (2014): Establishing Victimology/Festschrift for Prof. Dr. Gerd Ferdinand Kirchhoff/30th Anniversary of Dubrovnik Victimology Course, Band 59, Schriftenreihe des Fachbereichs Sozialwesen der Hochschule Niederrhein, Mönchengladbach

Winkel, F.-W. (2013): Crime victims and chronic coping failure: theoretical and empirical underpinning of a 2 x 2-model of C-PTSD subtypes, unter: <http://www.sympopna.nl/presentatiepts2/ws6b.pdf>

Besonderheiten:

Die Veranstaltung wird ganz überwiegend auf Englisch gehalten.

Das Modul 18 steht als eigenständige Veranstaltung für sich selbst.

Die Teilnahme an der Blockwoche ist darüber hinaus Voraussetzung für diejenigen, die am Postgraduierten-Kurs für Viktimologie vom 18.05. – 30.05.2020 in Dubrovnik teilnehmen möchten.

Erwartet werden Engagement, Interesse und die aktive Mitarbeit der Studierenden

### **Gruppe 6: Der soziologische Blick auf das Individuum in der Gesellschaft**

Schöneck-Voß            Block 23.03. – 26.03.            09-16

In diesem Blockseminar werden ausgewählte Aufsätze des soziologischen Gegenwartsdiagnostikers Uwe Schimank zu unterschiedlichen Facetten des Person-Gesellschaft-Arrangements der Moderne gemeinsam gelesen und intensiv diskutiert.

Alle Aufsätze finden sich in dem unten angegebenen Buch, von dem sich ein Exemplar in der Bibliothek befindet. Einen Überblick über die einzelnen Kapitel finden Sie unter <http://www.springer.com/de/book/9783810034694>.

Kurzbeschreibung dieses Buches (siehe genannte URL): „Das Individuum ist – wieder mal oder immer noch? – im Gerede. Die Individualisierungsdynamik, wie sie schon die soziologischen Klassiker beobachtet haben, ist noch keineswegs zur Ruhe gekommen, sondern schreitet weiter voran. Individualisierung stellt sich dabei als ein gemischter Segen für den Einzelnen ebenso wie für die Gesellschaft heraus. Auf Seiten des Einzelnen stehen mehr Selbstbestimmung und Optionssteigerung neben Bindungsverlusten, Selbstverantwortung auch im Scheitern sowie Orientierungs- und Sinnkrisen. Auf Seiten der Gesellschaft findet sich auf der Positivseite der Bilanz vor allem, dass nur individualisierte Personen die hohe gesellschaftliche Komplexität und Dynamik aushalten und mittragen können. Negativ ist allerdings zu bilanzieren, dass Individualisierung u.a. eine Anspruchsinflation an alle gesellschaftlichen Leistungsbereiche sowie eine Erosion integrativer Gemeinschaftsbezüge mit sich bringt. Diesen vielfältigen Facetten der Individualisierung gehen die Beiträge des Bandes nach.“

Diese Thematik – das Individuum in der Gesellschaft – dürfte für angehende SozialarbeiterInnen von Relevanz und Interesse sein.

Prüfung: Benotete Hausarbeit (für BSA 18.1) bzw. unbenoteter Reflexionsbericht (für BSA 18.2)

Literatur: Schimank, Uwe (2002): Das zwiespältige Individuum. Zum Person-Gesellschaft-Arrangement der Moderne. Wiesbaden: Springer VS.

Besonderheiten: Bitte nehmen Sie zur Organisation dieses Blockseminars unbedingt frühzeitig per E-Mail Kontakt mit der Dozentin auf: [nadine.schoeneck-voss@hs-niederrhein.de](mailto:nadine.schoeneck-voss@hs-niederrhein.de)

## **Gruppe 7: Auftrag Krankheitsbewältigung – Möglichkeiten und Grenzen Sozialer Arbeit im Krankenhaus**

Schubert, I. Do 10-12

Der mit Schwerekrankung oft einhergehende Verlust von Fähigkeiten macht vielen Betroffenen Angst: auf einmal sind Fragen nach Selbstwert, Sinn und Zukunft im Raum. Diesen Verarbeitungsprozess können Sozialarbeiter\*innen mit der CliC-Therapie (Klinische Consent-Methode nach Wilm-P. Möllmann) unterstützen: mit Interventionen zur psychischen Verarbeitung somatischer Erkrankungen, ihrer Begleit- bzw. Folgeerscheinungen sowie resultierender interaktionaler Probleme. Im Seminar werden theoriefundierte Einblicke für eine gelingende Krankheitsbewältigung gegeben.

Prüfung: Referat

Literatur: Schubert, I. (2015): Aktivierung von Gesundheitsressourcen im Alter - Wohlbefinden und Supportive Therapie. In: Verleysdonk-Simons, S./Schubert, F.C. (2015): Was erhält Menschen gesund? Physische, psychische und soziale Faktoren von Gesundheit. Schriften des Fachbereiches Sozialwesen der Hochschule Niederrhein Band 61; Schriften des Kompetenz-zentrums Ressourcenorientierte Alter(n)sforschung – REAL Band 4

## **Gruppe 8: Vereinbarkeit von Familie und Beruf**

Schütter Mo 14-16

In kaum einem anderen Feld der (Sozial-)Politik werden politische Kontroversen so heftig geführt wie in der Familienpolitik: s. z. B. den Streit um das Betreuungsgeld, Ausbau der Kitas, Bildungsgutscheine. Diese Streitigkeiten bilden den gesellschaftlichen Wandel ab: von der konservativen Familienpolitik in den 1950er/60er Jahren, dem Aufbruch der Frauenbewegung in den 1970ern (s. § 218, bildungs- und sozialpolitische Forderungen) bis zu aktuellen Debatten um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Aber auch Fragen der Lohnungleichheit zwischen Männern und Frauen, der Armut großer Familien und allein Erziehender mit ihren Kindern, ungleicher Chancen von Kindern aus bildungsfernen Familien oder neu aufgekochte öffentlichkeitswirksame Debatten in Talkshows zu mehr „Mut zur Disziplin“ (Heinrich Bueb) und Null-Toleranz gegenüber Jugendlichen mit abweichendem Verhalten sind zu thematisieren.

Im Seminar werden Möglichkeiten und Grenzen in den verschiedenen Politikfeldern, die zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf beitragen, erarbeitet und diskutiert: Familien-, Bildungs- und Arbeitsmarktpolitik, Steuer- und Finanzpolitik, Chancengleichheitspolitik, Bevölkerungspolitik; aber auch sozialpolitische Alternativen – wie z. B. das bedingungslose Grundeinkommen, Elternarbeitszeit.

Und: Wie lösen andere Länder diese sozialpolitischen Probleme: z. B. Frankreich und die skandinavischen Länder (u. a.) könnten interessante Vorbilder sein für eine Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf sein. Aber die Debatten um Familienpolitik werden auch von aktuellen rechtspopulistischen politischen Bewegungen/Parteien beeinflusst: und zwar nicht nur in Deutschland. Welche Familienleitbilder und damit verbundene sozialpolitische Programme und Maßnahmen werden in diesem Kontext wieder populär? Inwieweit stellen sich (neue) soziale Bewegungen – z. B. die ‚neue‘ Frauenbewegung in den USA – diesen neuen (alten) Herausforderungen? Aus diesem großen Themenspektrum werden aktuell besonders interessierende Aspekte ausgewählt. Außerdem werden Gastreferenten und Gastreferentinnen Einblicke in ihre spezifischen Arbeits- und Forschungsfelder zum Thema geben.

Prüfung: Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit werden erwartet. Anwesenheitspflicht besteht für die Gastbeiträge! Die zu erbringenden Prüfungsleistungen werden zu Beginn des Seminars mitgeteilt.

## **Gruppe 9: Gesundheitspolitik und Gesellschaft: aktuellen Entwicklungen, Probleme und Alternativen**

Schütter Do 10-12

Das Gesundheitssystem in Deutschland ist äußerst komplex, aber dennoch bis heute im Vergleich zu anderen Ländern sehr leistungsfähig. Trotzdem sind permanente Reformprozesse von heftigen Debatten, Streitigkeiten und Interessenkonflikten begleitet. In dieser Veranstaltung geht es darum, die Grundlagen dieses Systems zu verstehen und die tatsächlichen Probleme herauszuarbeiten und (politisch) einzuordnen. Wichtige Themen sind: z. B. die Frage der nachhaltigen Finanzierbarkeit, die bedarfsdeckende Versorgung der Versicherten und ihrer Angehörigen, die Folgen des demografischen Wandels, der Zusammenhang zwischen sozialer Ungleichheit und Gesundheit, Prävention und Eigenverantwortung, erhöhte Zuzahlungen und damit verbunden die sukzessive Privatisierung der Finanzierung des Gesundheitswesens. Die Ökonomisierung des Sozialen schlägt sich gerade im Gesundheitswesen nieder, mit gravierenden Folgen für den Einzelnen, aber auch für die Gesellschaft und ihren sozialen Zusammenhalt insgesamt, und letztlich auch für die Soziale Arbeit in diesem Feld.

Könnten Gesundheitssysteme z. B. in der Schweiz, in den Niederlanden oder die staatlichen Gesundheitssysteme in Großbritannien und Schweden eine Alternative zum deutschen System sein? Oder die von Parteien in Deutschland vorgeschlagene Bürgerversicherung als solide und solidarische Basis zur Finanzierung des Gesundheitswesens? Was plant die Bundesregierung? Gastreferentinnen und Gastreferenten ergänzen das Themenspektrum aus der Perspektive der von ihnen repräsentierten Institutionen/Organisationen/Berufsgruppen.

Prüfung: Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit werden erwartet. Anwesenheitspflicht besteht für die Gastbeiträge! Die zu erbringenden Prüfungsleistungen werden zu Beginn des Seminars mitgeteilt.

Literatur:

Rolf Rosenstock, Thomas Gerlinger (2014): Gesundheitspolitik. Eine systematische Einführung. 3., vollst. überarb. Aufl., Bern.

Michael Simon (2017): Das Gesundheitssystem in Deutschland. Eine Einführung in Struktur und Funktionsweise, 6., überarb. u. erweiterte Aufl., Bern: Hofgrete.

## **Gruppe 10: Finanzierung von sozialen Einrichtungen und Projekten**

Schwarzwälder Do 10-12

Das Seminar befasst sich mit staatlichen und nichtstaatlichen Institutionen, die soziale Einrichtungen und Projekte finanzieren. Dabei werden die entsprechenden Institutionen und deren Entscheider vorgestellt. Darüber hinaus soll herausgearbeitet und reflektiert werden, in welchem Verfahren und unter welchen Voraussetzungen diese jeweils zu entsprechenden Finanzierungen bereit sind.

Ziel des Seminars ist es, mit den Studierenden einen Perspektivwechsel vorzunehmen, die eigenen Recherche-fähigkeiten zu schulen und mögliche Quellen für zukünftiges Fundraising kennenzulernen.

Prüfung: Fallpräsentation für ein Testat; Hausarbeit als benotete Prüfungsleistung.

Literatur: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

Besonderheiten: Allen TeilnehmerInnen wird empfohlen, sich zu dem begleitenden Moodle Kurs anzumelden.

## Gruppe 11: Konfliktpotenziale Sozialer Arbeit im Horizont hochmodernisierter Gesellschaft

Wambach-Schulz Mo 14-16

In dieser Veranstaltung geht es um die Herleitung erziehungswissenschaftlicher Grundlagen, die mit zentralen Begriffen, Konzepten und Theorieansätzen auf die Profession Sozialer Arbeit angewendet werden. Der Fokus wird zunächst auf den Strukturkern professionellen, pädagogischen Handelns von Lehrkräften gelegt und in einem handlungsorientierten Kontext wissenschaftlicher Bestätigung kritisch-reflektiert auf die Sozialarbeit in systematischen Bestimmungsversuchen übertragen. Die Errichtung des professionellen Arbeitsbündnisses dient in der Sozialarbeit als Grundlage für die Komplexität gemeinsamer Arbeit zwischen Professionellen und ihren Adressat\*innen.

Grundidee: Professionelles Handeln korrespondiert angesichts der schwer auflösbaren Spannungen (resultierend aus unvermeidbaren Zielkonflikten, Zwängen und Widerspruchskonstellationen auf mikro-, meso-, makrostruktureller Ebene) mit individuellen Strategien der Bewältigung. Spannend ist die Anfälligkeit der Handlungsebene Sozialer Arbeit für paradoxe Verstrickungen und Verwicklungen. So stellt sich die Frage nach geeigneten Handlungs- u. Lösungsansätzen für den paradoxalen Gehalt von Spannungen mit Blick auf eine Ressourcenorientierung. Bezugspunkte für das Arbeitsbündnis professionellen Handelns sind:

- die stellvertretend deutende Bearbeitung von individuellen und sozialen Krisen der Adressat\*innen (Mikroebene) seitens der Professionellen;
- die Prozesse fortschreitender Modernisierung und der Beschleunigung soziokultureller Transformationen (Makroebene) als Bestandteil hochmodernisierter Lebenspraxen von Professionellen und Adressat\*innen;
- die Wahrung der Autonomie der Lebenspraxen der Adressat\*innen (Mikroebene);
- die Fremdcodierungen mit macht-, kontroll- und überwachungsförmigen Zügen professionellen Handelns (Meso- und Makroebene);

Im Seminar werden einerseits anspruchsvolle Basistexte von Hauptvertretern professionstheoretisch-erziehungswissenschaftlicher Gedankenströme gelesen und interpretiert. Andererseits werden Arenen der Praxis Sozialer Arbeit in Bezug auf Zielkonflikte und Widerspruchskonstellationen verdeutlicht, die einem professionellen Arbeitsbündnis der Sozialarbeit grundgelegt sind. Die Gegenüberstellung des professionstheoretisch-erziehungswissenschaftlichen Theoriekorpus mit der Handlungspraxis Sozialer Arbeit vollzieht sich auch in Dialogen zwischen Studierenden und Praktiker\_innen in eigens ausgewählten Handlungsfeldern.

- Die Veranstaltung soll für erziehungswissenschaftliches Denken begeistern.
- Die Studierenden begreifen die Erziehungswissenschaft als übergeordnete Disziplin ihrer "Profession" Soziale Arbeit
- Die Veranstaltung fordert die Studierenden in der Rekonstruktion von Spannungsverhältnissen Sozialer Arbeit anhand von Gesprächsprotokollen aus einem Praxisfeld.
- Die Veranstaltung richtet sich an Sechsemester des Studiums Soziale Arbeit.

Die Veranstaltung will Deutungsarbeit über die eigene Professionalität in Gang setzen und verfolgt die Entwicklung und Reflexion von Theorie-Praxis-Verknüpfungen auf unterschiedlichen Ebenen.

Qualifikationsziel/Kompetenzerwerb: Fähigkeit zur Theorie-Praxis-Verknüpfung in spezifischen Handlungsfeldern  
Prüfung:

Die Ergebnisse aus Gesprächsprotokollen in der Praxis sind als Kleingruppe nach einer spezifischen Struktur in Form einer PP-Präsentation im Plenum vorzutragen. Im Nachgang ist von allen Studierenden ein individuell ausgearbeitetes Manuskript zur PP-Präsentation als Prüfung einzureichen: Wahlweise Note (18.1) oder Testat (18.2).

Spezielles Vorgehen: Basistexte+Praxisbezugnahme+Einsichten ins Feld - Praxisbesuche→Feldnotizen u. Gesprächsprotokolle→PP-Präsentation bzw. Plakat (Gruppenarrangement) →Manuskript (Einzelleistung) → Note/Testat

Literatur:

Ein Reader zu den Basistexten wird im Seminar zur Verfügung gestellt!

Beck, U. & Beck-Gernsheim, E. (Hrsg.). (2015). Riskante Freiheiten. Individualisierung in modernen Gesellschaften (Edition Suhrkamp, 1816 = N.F., 816, Erstausg., 9. Aufl.). Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Cogan, M. L. (1953). Toward a Definition of Profession. Harvard Educational Review, 23 (1), 33–50.

Dick, M., Marotzki, W. & Mieg, H. A. (Hrsg.). (2016). Handbuch Professionsentwicklung (1. Aufl.). Bad Heilbrunn: UTB; Klinkhardt.

Helsper, W. (2002). Lehrerprofessionalität als antinomische Handlungsstruktur. In M. Kraul, W. Marotzki & C. Schewpe (Hrsg.), Biographie und Profession (S. 64–102). Bad Heilbrunn/Obb: Klinkhardt.

Helsper, W. (2016). Antinomien und Paradoxien im professionellen Handeln. In M. Dick, W. Marotzki & H. A. Mieg (Hrsg.), Handbuch Professionsentwicklung (1. Aufl., S. 50–62). Bad Heilbrunn: UTB; Klinkhardt.

### **Gruppe 12: Bildungsbe(nach)teiligung im Kontext von Armut**

Foltin                      Fr/Sa                      14-18 / 10-14                      4 Termine

Eine der größten gesellschaftlichen Herausforderungen ist die zunehmende Armut in unserem Land und deren Auswirkungen auf die Betroffenen, insbesondere die Kinder und Jugendlichen. Armut verursacht u.a. die Chancengleichheit in der Bildung und eine eingeschränkte gesellschaftliche Teilhabe - empirische Untersuchungen belegen diesen Zusammenhang eindeutig. Gerade Bildung ist aber ein wichtiger Schlüssel zum Aufbrechen der Armutskreisläufe, die aktuell verhindern, dass arme Kinder und Jugendliche sich einen zukunftsfähigen Weg aus der Armut eröffnen können.

Schule und Jugendhilfe/-sozialarbeit haben einen gemeinsamen Bildungs- und Erziehungsauftrag. Sie sollen Chancengleichheit und gesellschaftliche Teilhabe sicherstellen. Ein Instrument in dieser Kooperation ist der Einsatz der (Schul)Sozialarbeit in den Schulen. Aktuelle Studien weisen eindeutig darauf hin, dass durch den qualifizierten Einsatz der Schulsozialarbeit die Bildungschancen der Kinder und Jugendlichen erhöht und damit ein Ausstieg aus der Armutsspirale ermöglicht werden kann. Hierzu ist ein systemischer Ansatz der sozialen Arbeit in Schule notwendig.

Das Seminar bietet:

- Empirische Grundlagen
- Eine Verdeutlichung des Zusammenhangs zwischen
- Armut und Bildungschancen
- Eine Erörterung über die Möglichkeiten und Grenzen
- der sozialen Arbeit im System Schule
- Systemische Handlungs- und Lösungsansätze

Prüfung: Testat / Klausur

Besonderheiten: Blockwochenenden

### **Gruppe 13: Interkulturelle Sensibilisierung**

Holzportz                      Block 23.03. – 27.03.                      12:30-17:30

Was ist eigentlich Interkulturelle Kompetenz?

Aufgrund von zunehmenden Globalisierungstendenzen kommt es in unserer Welt zu immer mehr interkulturellen Überschneidungssituationen. Menschen aus kulturell unterschiedlichen Kontexten kommen in Kontakt miteinander, sei es im beruflichen oder privaten Bereich. Diese interkulturellen Interaktionen sind nicht immer von gegenseitigem Verständnis geprägt, ganz im Gegenteil, entstehen in und mit ihnen oft Schwierigkeiten und Konflikte. Dies liegt daran, dass sie wesentlich komplexer und problematischer sind als intrakulturelle Interaktionen. Um sich in diesen interkulturellen Situationen angemessen verhalten zu können und sie positiv zu gestalten, bedarf es interkultureller Kompetenz.

Interkulturelle Überschneidungssituationen & interkulturelle Kompetenz

Interkulturelle Überschneidungssituationen entstehen, wenn das Eigene und das Fremde in eine wechselseitige Beziehung miteinander treten und das Fremde für das Eigene an Bedeutung gewinnt. Dies kann sowohl in positiver als auch negativer Hinsicht stattfinden. Das Fremde kann als etwas anregendes Neues empfunden werden oder aber als etwas bedrohlich Unbekanntes.

Eigenkulturelles und Fremdkulturelles

Zwischen dem Eigenkulturellen und dem Fremdkulturellen entsteht so „ein Zwischenraum der Uneindeutigkeit, Vagheit und Neuartigkeit“. In diesem Zwischenraum entsteht das Interkulturelle. Es treffen verschiedene Weltbilder, Lebensformen, Denk- und Handlungsweisen aufeinander, die dazu führen, dass durch Unwissenheit über das Fremde Konfliktpotenzial gegeben ist. Die interkulturelle Interaktion kann als Aushandlungsprozess zwischen den Interaktionspartnern verstanden werden, in dem die Individuen neue Standards für den Umgang miteinander aushandeln. Unter günstigen Bedingungen kann dieser Prozess als eine wechselseitige Anpassung bezeichnet

werden, in der das interaktive Verhalten sowohl vom Eigenen als auch vom Fremden bestimmt wird. Um kulturelle Überschneidungssituationen positiv zu gestalten und eine Ausgeglichenheit zwischen Fremdem und Eigenem herzustellen und somit einen Austausch zu ermöglichen, ist interkulturelle Handlungskompetenz erforderlich.

Was bringt mir das?

Insgesamt lässt sich festhalten, dass interkulturelle Kompetenz ein Set von Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten darstellt, die die interkulturell kompetente Person dazu befähigen, in interkulturellen Überschneidungssituationen in einer effektiven und angemessenen Weise zu handeln. Menschen, die über interkulturelle Kompetenz verfügen, „sind einerseits in der Lage, eigene Ziele zu erreichen (Effektivität), andererseits aber auch bereit bzw. fähig, die Ziele des Anderen zu achten sowie Umgangsregeln zu befolgen, die dem Partner wichtig sind (Angemessenheit)

Was geschieht im Seminar?

1. Standortbestimmung – wo stehen die Teilnehmer/innen?
2. Interkulturelle Kompetenz – darf es etwas Theorie sein?
3. Zuwanderung – was steckt dahinter?
4. Deutung/Umdeutung, Konstruktion/Dekonstruktion, Übungen zur Wahrnehmung
5. Ressourcen und Potenziale im Kontext interkultureller Kommunikation
6. Kulturalisierung-Ethnisierung?
7. Othering?
8. Transkulturalität?!
9. Praxisbeispiele
10. Reflexion und Ausblick

Prüfung: Regelmäßige Seminarteilnahme

Literatur: Im Seminar

Übung: Interaktionsübungen und Rollenspiele

Zum **Modul 18** gehört der Besuch von **2 Seminaren**. Sie können diese in einem Semester ableisten, Sie können die Seminare aber auch in verschiedenen Semestern besuchen.

Bei der **Anmeldung zur Prüfung** entscheiden Sie, in welchem Seminar Sie eine benotete Prüfung absolvieren (Anmeldung zur Prüfung in Modul 18.1) und in welchem Seminar Sie ein unbenotetes Testat als Prüfungsleistung erbringen (Anmeldung zur Prüfung zu Modul 18.2).

Modul 18 wird in **jedem Semester** angeboten.